

Katharina Riddle

# Alone?!



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Was passiert wenn Hermine herausfindet, dass sie adoptiert wurde und ihr leiblicher Vater sie mit einem Slytherin Zwangsverheiraten will... DRAMIONE

## **Vorwort**

Viel Spaß!

# Inhaltsverzeichnis

1. The letter
2. Wer könnte ER sein?!
3. Death Eater
4. The first conversation
5. Gringotts und Shoppen
6. Erstes Treffen mit den Lestranges
7. Neue Bekanntschaften
8. Ich bin verlobt?!
9. Das erwarte ich von dir...
10. Todesdämon und Todessertreffen
11. Aufnahme in den Inneren Kreis
12. Verlobung
13. Evening
14. Das Gespräch
15. Die Planung
16. Die Angriffe
17. Ein Fest unter Todessern
18. Veritaserum
19. Der Ausritt
20. Stress?!
21. Wie bringen wir diese Familie um?
22. Todessertreffen 1
23. Todessertreffen 2

# The letter

Ich bin Hermine Granger, 16 Jahre alt und ich gehe momentan noch nach Hogwarts. Warum noch? Weil ich von den meisten gemobbt wurde, da ich ja die prüde Streberin bin, selbst meine ehemaligen Freunde schlossen sich diesen Idioten an. Sie meinten, mit mir könnte man nicht befreundet sein. Ich könnte heulen, aber nein, meine Schwäche zeige ich nicht offen, vielleicht im Raum der Wünsche oder in einem verlassenem Gang, doch nicht hier. Morgen geht es nach Hause. Endlich... Zurückkommen würde ich nicht, das könnte ich mir niemals ausmalen... NEIN! Heute Nacht würde ich das letzte Mal in dem Gryffindor-Turm schlafen.

Kings Cross:

Wir waren gerade am Bahnhof angekommen. Ich durchquerte die Wand und stand nach zweiminütigem Suchen direkt vor meinen Eltern. Wir begrüßten uns kurz und fuhren dann nach Hause.

“Schatz, kommst du noch mit ins Wohnzimmer. Wir würden gerne mit dir reden.“ Selbstverständlich folgte ich meinen Eltern und ging mit ihnen in unser Wohnzimmer. Wir saßen nun auf der Couch und mein Vater ergriff das Wort: “Wir haben davon gehört, wie es bei euch in der Zauberwelt zugeht und sind zu dem Entschluss gekommen, dir nun endlich die Wahrheit zu erzählen“, er stockte kurz, “also lies dir diesen Brief bitte gut durch!“ mit diesen Worten reichte er mir einen schwarzen Umschlag. Ich öffnete ihn und las den mit grüner Tinte geschriebenen Brief:

Liebe Hermine,

dieser Brief wird wahrscheinlich dein gesamtes Leben auf den Kopf stellen.

Deine Pflegeeltern gaben dir diesen Brief auf meine Anweisung hin. Jetzt bist du hoffentlich alt genug um zu verstehen. Du wurdest von ihnen adoptiert! Und ich bin dein Vater. Das mag jetzt hart klingen, doch pack deine Sachen und in etwa einer halben Stunde wird dich jemand abholen.

In Liebe,

Dein Vater

Ich fing an zu weinen und meine Adoptiveltern wollten mich trösten, doch ich schlug um mich, nahm meinen Koffer und schmiss den wichtigsten Teil meines Hab und Gut in diesen. Mein bisheriges Leben bestand nur aus Lügen und Verrat. Mein gesamtes Leben baute auf einer Lüge auf.

Plötzlich klingelte es. Ich lief hinunter und öffnete die Tür. Vor mir steht...

-----  
Ja, ich weiß, das ist fies, aber so ein bisschen Spannung muss auch sein.

Was haltet ihr von der Fanfic und wer steht vor der Tür und wer ist Hermine's wahrer Vater?

DANKE fürs Durchlesen :\*

# Wer könnte ER sein?!

Weiter geht's!

---

Hermine POV:

Wer ist wohl mein Vater und auf welcher Seite steht er?  
Ist er ein weißer Magier oder gehört er den Todessern an?  
War er ein Slytherin oder ein Gryffindor?  
Kenne ich ihn?

Aber der Brief! Er war mit grüner Tinte auf schwarzem Papier geschrieben und so etwas machte nur ein wahrer Slytherin.

Und wie richtig ich mit dieser Aussage zu dem "wahren Slytherin" war, würde ich schon bald erfahren.

POV Hermine Ende

---

Lasst mir doch bitte ein paar Beurteilungen da. <3

# Death Eater

Und es geht weiter...

---

Und dann klingelte es auch schon an der Haustür meiner Adoptiveltern. Ich lief auf diese zu, meine "Eltern" folgten mir und lugten über meine Schulter als ich die Tür öffnete.

Ich erstarrte als ich sah, wer vor mir steht. Lucius Malfoy persönlich und hinter ihm kam der Blondschoopf des Frettchens hervor.

"Miss, geben sie mir ihre Sachen. Ihr Vater erwartet sie." sprach mich Malfoy Senior nun an, also nahm ich meinen Koffer und überreichte ihn dem Todesser. Aber wenn er ein Todesser ist, wer ist mein Vater... etwa auch ein Todesser?

Und dieser müsste höher gestellt sein als Lucius Malfoy und welcher Todesser ist höhergestellt als ein Malfoy? Ich kam zu keiner Antwort, denn Draco hatte mich schon zu sich gezogen und ging jetzt mit mir im Arm weg. Hinter uns her flog mein Koffer und diesem folgte Lucius.

"Wir werden apparieren, also gebt mir bitte eure Hände." Als wir gerade die Hände von dem Todesser berührten, zog es mich auch schon in den Strudel.

Wir landeten sanft in einer prunkvollen Eingangshalle. "Draco! Warte hier mit ihr und niemand darf sie auch nur anfassen, nicht einmal deine Mutter. Hast du mich verstanden?" Draco nickte und schon verschwand er hinter einer großen Tür. Nun war ich mir endgültig sicher, ich musste die Tochter eines mächtigen Schwarzmagiers sein.

Jetzt standen wir also hier und warteten auf die Rückkehr von Dracos Vater.

"Ich... es... also..." stotterte er herum. "Ja, was ist?" "Also, es tut mir leid, dass ich dich immer so beschimpft habe und naja, also ich wurde so erzogen, Schlammblüter zu hassen, aber ich...also, ähm, ich habe eben versucht damit aufzuhören, weil ich bemerkt habe, wie sehr dich so etwas verletzt. Es tut mir wirklich leid." "Ein Malfoy der sich entschuldigt..." Draco unterbrach mich: "Ich bin vielleicht oftmals ein Arsch gewesen, aber ich kann auch anders und da du jetzt zu den Reinblüterkreisen, wie du sicherlich bemerkt haben wirst, gehörst, kann ich nun auch die höfliche und gentlemenartige Seite hervorkommen lassen oder siehst du das anders?"

"Nein, ich mag diese Seite und ich nehme deine Entschuldigung an und auch ich entschuldige mich für die Beleidigungen." "Weißt du, ein Draco Malfoy bietet nicht oft anderen Menschen die Freundschaft an, aber ich mag dich und...also... Freunde?!" "Ja, Freunde!" und nach diesen Worten lag ich in seinen Armen.

"Draco! Wer ist denn das reizende Mädchen dort in deinen Armen?", hörte man eine männliche Stimme von der Tür. Wir drehten uns um und dort stand ein Mann mittleren Alters, er hatte verstrubbelte kurze schwarze Haare und trug in seinen Händen die Todessermaske mit goldenen Verzierungen. "Onkel Rabastan! Welch ein Wunder, dich hier anzutreffen. Du bist schon von deinem Auftrag zurück? Aber ich muss dich leider enttäuschen, du wirst sie erst später kennenlernen. Anweisung von oben, wenn du verstehst was ich meine." Und damit zog Draco mich noch näher zu sich. "Ich verstehe, und ja, der Auftrag verlief sehr gut."

Plötzlich öffnete sich eine Tür und eine harte Stimme ertönte: "Rabastan! Es ist zwar schön, dass du zurückgekehrt bist, aber lass mich nun alleine mit meiner Tochter reden. Auch du, Draco, geh nun! Dein Vater wartet in seinem Büro. Dort wirst du auch deinen Bericht abliefern, Rabastan! Ihr wisst was ihr zu tun habt."

Ich drehte mich um und blickte direkt in die Augen meines Vaters...

---

Ich weiß, dass so was fies ist, aber schreibt doch bitte erst einmal ob ich die Geschichte weitermachen soll und wie ihr sie so findet.. Scheut euch nicht mit Kritik solange diese nicht zu persönlich oder angreifend wird...

Danke fürs Lesen <3

## The first conversation

Ich sah also zum ersten mal seit Jahren meinen Vater oder habe ich ihn überhaupt jemals wirklich gesehen? Erinnerungen daran habe ich, meiner Meinung nach jedenfalls, nicht....

So sieht er aus: <http://www.elbmodels.de/images/model/1120030q.jpg>

Das ist also mein Vater... wie sich das anhört.

„Können wir reden?“ höre ich seine Stimme ein zweites Mal.

„Ja, natürlich, und wo?“

„Folge mir“ damit drehte er sich um und ging in Richtung der Tür, aus der er auch gekommen war. Wir traten in einen wunderschönen Salon ein, er bat mich auf dem Sofa Platz zu nehmen und setzte sich selbst auf einen Sessel.

„Du weißt, warum du hier bist, nehme ich an, und du weißt auch, wer ich bin oder irre ich mich da?“

„Nein, ich weiß, warum ich hier bin und ich weiß, dass du mein leiblicher Vater bist, doch trotzdem weiß ich nicht, welche Stellung du auf der Seite der Todesser einnimmst, geschweige denn in welcher Familie ich nun leben werde. Und ich würde auch noch gerne wissen, warum du mich weggegeben hast und wie ich nun wirklich heiße!“

„Eine Frage nach der anderen, in Ordnung?“ ich nickte und er fuhr fort: „Zuerst ein mal: Dein wahrer Name ist Rosalie Caillean. Rosalie bedeutet ´Rose´ und Caillean ´mein kleines Mädchen´. Und na ja, also, dein Nachname ist Slytherin!“

„Dann bist du der dunkle Lord?!“

„Ja, der bin ich dann wohl. Und ja, ich bin für die meisten der Morde und Überfälle verantwortlich. Ich bin der Meinung, dass sich die meisten Schlammlüter oder Muggelgeborenen, wie sie von Dumbledore bezeichnet werden, nicht in unsere Gesellschaft einfinden können. Sie belegen die Schulplätze und nutzen meistens auch noch die Schulgelder aus, stören den Unterricht, damit sie später doch wieder in der Muggelwelt verschwinden können. Und die meisten meiner Todesser gehören zum Reinblüter-Adel und mein innerer Kreis ist eben der höchste Adel, den es gibt. Du warst eins der ersten Schlammlüter, entschuldige den Ausdruck, aber so war eben immer die Bezeichnung für dich, das verstanden hat, wie unsere Politik funktioniert. Es könnte aber auch sein, dass es davon kommt, weil du meine Tochter bist. Wir Slytherins waren schon immer für unseren politischen Charakterzug und die List und Tücke bekannt. Da unsere Familie eine der reichsten und arrogantesten ist, bringen wir es immer weit und kriegen IMMER das, was wir wollen.“

„Also bin ich die Tochter des arroganten Dunklen Lords, der immer das bekommt, was er will?“ fragte ich belustigt grinsend.

„Ja, die bist du! Ach ja, morgen früh wirst du auch anders aussehen, denn ich legte über dich einen Bann, damit man dich nicht mit mir in Verbindung bringen könnte. Er löst sich, wenn du 12 Stunden in der Nähe deiner Familie bist. Also erschrecke bitte nicht, wenn du aufstehst. Und es tut mir Leid, dass ich dich weggeben musste, aber Dumbledore und das Ministerium waren damals recht hartnäckig und ich wollte, dass du in normalen Verhältnissen aufwachsen wirst. Ich wollte immer nur das Beste für dich. Das musst du mir wirklich glauben, du bist doch meine kleine Tochter.“

"Oh Mann, Dad. Ich darf dich doch so nennen, oder?“ fragte ich und er nickte. „Weißt du, meine Adoptiveltern waren nie wirklich liebende Eltern. Ich war schon immer anders und das haben sie mich immer spüren lassen. Und jetzt habe ich endlich die Chance meine wahre Familie kennenzulernen, also werde ich die

auch ausnutzen." damit stand ich auf und setzte mich auf den Schoß meines Vaters um ihn das erste mal in meinem Leben wirklich zu umarmen.

So saßen wir also bestimmt eine halbe Stunde und genossen ein angenehmes Schweigen. Doch eine Frage brannte mir schon seit

längerem auf der Zunge: „Dad, habe ich eigentlich noch andere Familie und was ist mit meiner Mutter?“

„Deine Mutter wurde 2 Wochen nach deiner Geburt in einem Kampf, zu dem ich ihr eigentlich verboten hatte zu kommen, von einem tödlichen Fluch getroffen. Ich gebe mir noch heute die Schuld dafür. Der Fluch hat einer vom Geflügel-Orden abgeschossen, deswegen steigerte sich mein Hass auch noch weiter. Deine Großeltern mütterlicherseits sind Catherine und Arcturus Rosier und die väterlicherseits Rowena und Salazar Slytherin. Der Rest deiner Familie ist entweder tot oder hat sich zurückgezogen.“

„Wenn ich das jetzt richtig verstanden habe sind meine beiden Großeltern väterlicherseits zwei der Gründer?!“

„Ja, so ist es. Ach so, und deine Paten sind die Lestrage-Brüder Rabastan und Rodolphus.“

„Okay, das waren jetzt sehr viele Informationen auf einmal.“

„Ja, ich denke, ich erzähle dir jetzt noch kurz, wo du bist und wo du wohnen wirst. Also wir sind hier auf Slytherin Castle: <http://www.desktopas.com/files/2012/11/17/dunrobin-castle-1600x900.jpg>

Im Keller befinden sich wie üblich die Kerker und Tränkelabore sowie die Speisekammern und Wohnräume für die etwa 200 Hauselfen und Diener sowie die Küchen und Waschlager.

Das Erdgeschoss beinhaltet eine Eingangshalle und den öffentlichen Salon sowie das öffentliche Speisezimmer.

Der erste Stock ist mit Arbeitszimmern und einer kleinen Bibliothek ausgestattet, damit die Todesser auch einmal etwas nachschlagen können. Zudem befindet sich dort eine kleine Krankenstation um Verletzte zu versorgen. Wir können ja schlecht in das St. Mungos.

Im zweiten Stock ist der Eingang zu der Bibliothek die sich in einem gesamtem Turm erstreckt. [http://www.planet-wissen.de/alltag\\_gesundheit/lernen/bibliotheken/img/intro\\_bibliotheken\\_kloster\\_.jpg](http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/lernen/bibliotheken/img/intro_bibliotheken_kloster_.jpg) (so in etwa) Des weiteren befinden sich dort die Gästezimmer und Speisesäle für Familienfeiern.

Der dritte Stock ist ausschließlich uns beiden vorenthalten, da wir jeder unsere eigene kleine Wohnung haben, deine werde ich dir später zeigen. Ich hoffe du bist mir nicht böse, aber ich habe mit Hilfe von Narzissa Malfoy schon alles eingerichtet.

Auf dem Dachboden findet man eigentlich nur Gerümpel, der sich in den Jahren so angesammelt hat. Manchmal hat man aber auch Glück und man findet richtige kleine Schätze!“

„Jetzt bin ich aber baff. Und könnte ich vielleicht auf mein Zimmer? Ich bin müde und würde mich gerne ausruhen, Vater.“ bat ich ihn.

„Na, dann komm mal mit.“ sprach mein Vater und ich folgte ihm.

Wir gingen eine große Treppe hinauf, dann durch eine Tür und kamen auf einem Flur zum stehen. "Also, mein Reich liegt hier rechts und deins links." Mit diesen Worten öffnete er die Tür auf der linken Seite und führte mich in meine kleine Wohnung.

Wohnzimmer:

<http://www.dotavideo.com/wp-content/uploads/2011/06/black-and-white-living-room-inspiration.jpg>

Schlafzimmer+Ankleidezimmer (wenn es dann gefüllt ist):

<http://archzine.de/wp-content/uploads/2014/02/Männlicher-begehrer-Schrank.jpg> (mit Milchglasscheiben)

Badezimmer:

<http://amazingdecoration.net/design/wp-content/uploads/2012/02/pacific-bathroom-spa-tub-with-music-4-person-1.jpg>

Aussicht: <http://londondiaryblog.files.wordpress.com/2013/07/dunrobin-castle-3.jpg>

„Oh vielen, vielen Dank, Vater! Ich liebe diese Wohnung jetzt schon.“ Damit fiel ich meinem Vater in die Arme. „Gute Nacht, Daddy!“

„Schlaf dich aus, denn morgen geht es shoppen und glaube mir, die Blacks haben einen Fluch auf sich, der sich Shoppingsucht nennt. Du, meine Liebe, wirst nämlich mit Narcissa und Draco shoppen gehen. Ich drücke mich. Habe das einmal mitgemacht und werde so einen Fehler nie wieder begehen. Aber wie ich hörte liebst du nicht nur Bücher sondern auch shoppen. Ich gebe dir meine Karte und du kannst alles kaufen, was du willst. Gute Nacht, Rose!“

So verschwand er aus meinem Zimmer und auch ich legte mich ins Bett und schon fielen meine Augen zu. Ich verschwand in meiner eigenen kleinen Traumwelt.

Wie fandet ihr das Kapitel? Es waren ja viele Informationen und wenig Action. Und wie findet ihr das Zimmer von Rose? Habt ihr eine Idee wie ich sie aussehen lassen soll?

LG Kat

# Gringotts und Shoppen

Also, ich habe mich jetzt dazu entschieden, Barbara Palvin als Rosalie spielen zu lassen.

Am nächsten Morgen wurde ich durch ein leichtes Ruckeln an meiner Schulter wach. Ich schaute auf und blickte direkt in die blauen Augen meines Vaters.

„Guten Morgen, Rose. Komm, du hast dich sehr verändert. Schau!“ und mit diesen Worten führte er mich zu meiner Spiegelwand. Und ich erblickte wirklich jemand ganz anderen.

<http://www.blogsitesi.net/wp-content/uploads/2012/11/Barbara-Palvin-Resimleri-3.jpg>

Das hübsche Mädchen im Spiegel soll also ich sein?!

Als hätte mein Vater meine Gedanken gehört, meinte er: „Du siehst aus wie deine Mutter, als sie so alt war wie du. Mein kleines Mädchen... Jetzt mach dich doch bitte fertig, die Malfoys werden heute mit uns frühstücken, weil du ja mit den beiden shoppen gehst und Lucius und ich müssen noch über die Politik reden. Ich denke, du hast noch das ein oder andere Kleid da, oder? Du weißt zu welchen Kreisen du nun gehörst und dort tragen Männer eben Anzüge und Frauen Kleider. Wenn du fertig bist, kannst du nach Tinka rufen. Sie wird dir den Weg zum Speisesaal zeigen.“ und mit einem Lächeln auf den Lippen schloss er die Tür meines Zimmers hinter sich.

Ich öffnete die Vorhänge meiner Fensterfront und blickte in einen strahlend blauen Sommerhimmel. Daraufhin lief ich zu meinem Koffer und wühlte darin herum. Ich wurde auch fündig. Das schwarze Kleid, welches ich zu dem letzten Geburtstag meiner Adoptiveltern trug, kombiniert mit meinen Louboutin High Heels. <http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119323770&.locale=de>

Ich nahm alles mit ins Bad und ging erst einmal duschen.

Als ich angezogen und geschminkt wieder in meinem Wohnzimmer stand, rief ich nach Tinka, als sie ankam quiekte sie: „Was kann Tinka für die Lady tun?“

„Bring mich in den Speisesaal zu meinem Vater!“

So kam ich am Saal an und stieß die Türen auf. Am Tisch saßen mein Vater und die Malfoys.

Alle schauten sie mich an.

„Rose! Darf ich dir die Malfoys vorstellen?! Lucius und Draco kennst du ja schon und dies ist Narzissa. Narzissa, Draco, Lucius, ihr kanntet sie immer unter dem Namen Hermine Granger, doch nun wird sie unter dem Namen Rosalie Caillean Slytherin bekannt werden. Rosalie ist meine Tochter und somit die Lady unter den Todessern. Schatz, setzt dich doch bitte zu uns.“ wandte er sich am Schluss an mich. Also nahm ich zwischen meinem Vater und Draco Platz.

„Nenn mich doch Cissa und Lucius kannst du Luc nennen. Draco bleibt Draco, oder?“

„Ja, Mutter.“

„Okay. Dankeschön. Ich bin Rose!“

Wir begannen alle zu essen und es war ganz leise bis Lucius anfang zu sprechen.

„Tom, wie willst du deinen Todessern sagen, dass du eine Tochter hast, und wann?“

„Ich denke, bei der nächsten Versammlung werde ich sie mitnehmen.“

„Eine gute Idee.“

„Rose! Du bekommst jetzt von mir das Amulett deines Großvaters, damit du, wenn du mal verloren gehst oder lebensgefährlich verletzt bist, immer zu mir kommen kannst. Auch wenn du in Gefahr bist, wird es dich herbringen. Es funktioniert wie ein Portschlüssel, aber es ist besonders, da dieses auch Banne und Schutzzauber durchbricht. Zudem neutralisiert es die meisten Zauber und schützt deinen Geist.“ mein Vater stand auf und machte mir ein Amulett um. <http://d30u0kofcv45jk.cloudfront.net/E1005731/E1005731.jpg> (es ist kein Horkrux)

„Es ist wunderschön. Danke, Vater!“

Und damit war das Gespräch beendet.

Wir hatten alle aufgegessen und Cissa scheuchte uns schon auf, denn sie wollte wohl endlich shoppen gehen.

„Wir werden mit Flohpulver reisen und am Tropfenden Kessel ankommen. Draco, du nimmst Rose mit. Ich möchte nicht, dass sie verloren geht.“

„Tschüss, Vater!“ sprachen Draco und ich gleichzeitig, setzten unsere arroganten Masken auf und waren mit einem - „Tropfender Kessel“ - durch den Kamin verschwunden. Kurz nachdem wir aus dem Kamin kamen, stieg auch Narzissa Malfoy aus dem Kamin. Man schaute schon, also zog uns Cissa zum Eingang der Winkelgasse. Wir steuerten direkt auf Gringotts zu und wurden auch sofort vorgelassen. [http://img1.wikia.nocookie.net/\\_\\_cb20100212142324/harrypotter/de/images/4/48/Narzissa\\_Draco\\_Kobold\\_Winkelgasse.jpg](http://img1.wikia.nocookie.net/__cb20100212142324/harrypotter/de/images/4/48/Narzissa_Draco_Kobold_Winkelgasse.jpg)

„Ich bin Rosalie Caillean Slytherin und würde gerne das Erbe meiner verstorbenen Mutter annehmen.“ sprach ich normal, denn den Kobolden und vor allem diesem konnte man trauen.

„Natürlich, geben sie mir einen Tropfen ihres Blutes und wir sehen wie viel sie Erben.“ meinte der Chef-Kobold.

Ich streckte ihm meinen Finger entgegen und er stach hinein. Dann ließ er mein Blut auf ein Pergament tropfen. Es bildete sich eine Schrift und der Kobold begann zu lesen. Dabei bekommt er immer größere Augen. Als er fertig war schob er die Liste zu mir und auch ich begann zu lesen:

---

## ERBE DER ROSIER´S

Geld:

715.258.013 Galleonen im Familienverlies

451.486.958.449.895.582.987.45 Galleonen im Arbeitsverlies

999.000.000.000.000.000 Galleonen im Shoppingverlies

555.695.521.447.632.524 Galleonen im Mietverlies

262.545.852.654.887 Galleonen im Firmenanteilsverlies

Grundstücke:

Rosier Manors in England, Russland und Deutschland

Rosier Cottage in Spanien und Frankreich

Villa Rosier in Deutschland

Rosier Castle in Schottland

Winkelgasse 10-50 (vermietet)

Hogsmead 1-45 (vermietet)

Nokturngasse: 12-66 (vermietet)

Firmenanteile:

Gringotts: 52%

Tagesprophet: 60%

Borgin&Burkes: 70%

Malfoy&Rosier: 50%

Rosier&Co.: 90%

Restaurant Rosier: 100%

Titel:

Lady Rosier

---

Jetzt stand auch mir der Mund offen und Draco, der genau wie Narzissa ebenfalls mit las, meinte: „Mutter, wir sind ARM!!!“

„Papperlapapp, Draco. Nur weil wir kein Shoppingverlies haben, ich sollte Lucius fragen, eine schlechte Idee ist das ja nicht, sind wir nicht arm! Schau dir die Weasleys an, die können sich ja nicht einmal im Secondhand-Laden 5 Bücher leisten!“

„Also, wenn die Herrschaften dann alles geklärt haben. Mylady, ich gebe ihnen nun den Siegelring und ihre Karte zu dem Shoppingverlies. Das Verlies wird immer auf dem jetzigen Stand bleiben, da es von den anderen Verliesen aufgefüllt wird. Die Karte funktioniert etwa so wie normale Muggelbankkarten, nur die Besonderheit ist, dass man nicht die Bankleitzahl benötigt, sondern einen Tropfen seines Blutes geben muss.“ damit überreichte der Kobold mir eine schwarze Bankkarte mit dem Wappen der Rosiers drauf.

Wir standen auf und verließen nach einem Abschiedsgruß die Bank. Cissa würde die Karte benutzen, welche sie von ihrem Gatten bekommen hatte.

„Ich denke, wir shoppen in der Nokturngasse, dort ist es weitaus nobler.“ sprach Cissa und ging in Richtung Nokturngasse.

\*ZEITSPRUNG\*

„Was kann ich für sie tun?“ fragte eine Verkäuferin, als sie die Malfoys erkannte. Und dann blickte sie auf meine Hand und entdeckte den Siegelring der Rosiers.

„Lady Rosier... Lady Malfoy... Vicomte Malfoy!“- in ihrer Stimme merkte man die Angst, aber auch den Stolz uns bedienen zu dürfen.

„Dieses Mädchen benötigt eine Gesamtausstattung.“ sprach Cissa und schob mich nach vorne. Die Augen der Verkäuferin begannen zu leuchten. Ja, so etwas versprach eine Menge Einnahmen.

„Also, wir benötigen alles von Schuhe über Hüten bis hin zu Ketten und andere Accessoires. Und natürlich nur Kleider. Vielleicht ein paar Hosen, aber nur Blusen. Dann Freizeitkleidung und ganz wichtig: Festliches. Am besten in dunkleren Tönen!“ damit beendete Lady Malfoy ihre Vorschriften.

Hinterher kam dies dabei heraus:

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119340696&.locale=de>

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119341952&.locale=de>

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119342985&.locale=de>

Nachdem wir auch den dreizehnten Laden verlassen hatten, wir waren mittlerweile in die Winkelgasse zurückgekehrt, hörten wir Schreie. Sofort eilten wir darauf zu. Doch was wir sahen, schockte uns...

Ich weiß, dass so was fies ist, aber ein bisschen Spannung muss ja bleiben... :D

Was glaubt ihr denn, was dort passiert ist??

Wie fandet ihr dieses Kapitel??

Soll ich iwas anders machen??

Freue mich immer über eure Reviews <3

LG Kat :\*

# Erstes Treffen mit den Lestranges

Also, weiter geht's!!

Nachdem sie auch den dreizehnten Laden verlassen hatten, sie waren mittlerweile in die Winkelgasse zurückgekehrt, hörten sie Schreie. Sofort eilten sie darauf zu. Doch was sie sahen, schockte sie nicht wirklich, denn dort, in einer dunklen und schäbigen Gasse, standen zwei in schwarze Umhänge gehüllte Personen und vor ihnen lagen zwei Menschen. Mann und Frau. Wahrscheinlich Schlammlüter, da einer der verummten rief: „Ihr seid Abschaum unserer Gesellschaft. Schämt ihr euch überhaupt nicht für eure Existenz. Ihr seid doch zu nichts zu gebrauchen. Nicht einmal den Dreck unter unseren Schuhe seid ihr wert. CRUCIO!“ nachdem der Fluch ausgesprochen war, wandten sich die Schlammlüter vor Schmerzen am Boden.

„Bruder, beruhige dich. Wir haben Besuch bekommen.“

Derjenige, welcher die Menschen gefoltert hatte, blickte die Blutspuckenden noch einmal an und rief dann mit eiskalter Stimme: „AVADA KEDAVRA!“ und damit drehten sich die beiden um. Nun konnte man zu hundert Prozent sicher sein, dass es sich bei den beiden um Todesser handeln müsste, da die zwei die Maske des inneren Kreises trugen.

„Was für eine Freude. Die Lady Malfoy, der Vicomte Malfoy und die schöne Dame dahinter ist mir auch schon einmal über den Weg gelaufen. Bist du neidisch, dass ich sie zuerst gesehen habe, Rodolphus?“ sein Bruder schüttelte den Kopf. „Nein, bist du nicht?! Gut!“

„Rabastan, Rabastan... Du weißt, wer sie ist oder irre ich mich?“

„Natürlich weiß ich, wer sie ist! Hältst du mich für dumm, Bruder?!“

„Dann sag es mir, oder nein... Komm her, junge Lady.“ sprach mein Patenonkel Rodolphus und streckte seine Hand nach mir aus, damit ich sie ergreifen konnte.

Und ja, ich ergriff die Hand. Daraufhin zog er mich zu sich.

„Die blauen Augen und die braunen Haare... die Nase und der Mund... die Figur... Weißt du, Kleine, du erinnerst mich an jemanden. Und weißt du auch, an wen? Ja, natürlich weißt du, an wen! SIE ist schließlich deine Mutter und ER“ Rodolphus nahm das Amulett in seine Hand und ließ es hindurch gleiten, „ist dein Vater. Deine Mutter starb, wenn ich mich nicht irre, zwei Wochen nach deiner Geburt und dein Vater ist der dunkle Lord höchstpersönlich. Habe ich recht, Rosalie Caillean Slytherin?“

„Ja du hast Recht!“ antwortete ich ihm mit fester Stimme.

„Dann weißt du sicherlich auch, wer WIR sind, oder etwa nicht?“ brachte sich nun auch Rabastan wieder in das Gespräch ein.

„Ja, ihr seid die Lestrangle-Brüder. Die grausamsten Todesser seit langem! Rabastan

<http://fashionvertigo.com/wp-content/uploads/2013/12/IAN-SOMERHALDER-ANNEX-MAN2.jpg>  
und Rodolphus

<http://www.thefashionisto.com/wp-content/uploads/2013/08/ian-somerhalder-005.jpg>  
Lestrangle!

Die Todesser, die nach meinem Vater am meisten gesucht werden.

Die Todesser, die das längste Vorstrafenregister haben!

Die Todesser, die man immer und am meisten fürchten sollte!

Die Todesser, die eine lange Zeit in Askaban einsaßen.

Die Todesser, die die Patenonkel von der Tochter des Lords sind.  
Ja, ich denke, ich weiß, wer ihr seid...!“

„Genau! Genau die sind WIR!“ und mit diesen Worten zogen mich die Brüder in ihre Arme. Man denkt immer, dass Todesser kein Herz haben, doch jeder zeigt seine Gefühle auf andere Art und Weise. Und diese beiden sind wohl die besten Patenonkel, die ich je hatte. Es ist ja nicht so, als hätte ich noch andere gehabt.

Als wir uns aus der Umarmung lösten meinte Narcissa nur, dass wir jetzt wohl besser gehen sollten, da wir ja alles hätten. Wir stimmten ihr alle zu. Rabastan hielt mir seinen Arm hin und Narcissa packte Dracos Schulter.

„Wir apparieren in die Eingangshalle von Slytherin Castle.“ sprach Rodolphus noch, nickte uns zu und verschwand mit einem leichten Ploppgeräusch. Auch wir verschwanden nur mit einem leisen Geräusch und tauchten neben Onkel Rod in der großen Halle wieder auf.

„Lass uns deinen Vater suchen. Er wollte eh noch mit uns reden.“ Gesagt, getan. Wir machten uns auf den Weg zu dem Arbeitszimmer meines Vaters. Doch was wir da sahen ließ uns grinsen.

„So, so, über die Politik reden, das heißt seit neuestem Schachspielen.“ lachte ich.

„Wir kamen einfach nicht drumherum, Tochter! Luc wollte unbedingt eine Revanche.“ antwortete mir ein grinsender Hausherr.

„Schau, wen ich mitgebracht habe!“ und damit zeigte ich hinter mich.

Die zwei Todesser traten hinter mir hervor.

„Jaja, Tom. Deine kleine Tochter hat uns bei etwas ganz Bösem erwischt.“ sprach Rabastan mit sarkastischer Stimme. „Wir wollten gerade zwei Schlammlüder foltern und plötzlich bemerkte ich, dass wir Besuch bekommen hatten. Zuerst dachte ich, es sei der Orden. Aber dann stand dort eine junge Schönheit mit zwei Malfoys. Aber sie sieht ihrer Mutter wahrlich ähnlich, Tom! Und sie wusste sogar, wer wir sind! Sag mir, WER war sie früher??“

„Setzt euch.“

Auf den Befehl meines Vaters hin setzten wir uns alle auf das Sofa und die Sessel.

„Oh, ihr kanntet sie. Ich gebe euch einige Tipps. Also, erstens: Sie war kein Reinblut. Zweitens: Sie hasste Draco über alles. Und drittens: Sie war als die schlaueste Hexe nach Rowenna Ravenclaw bekannt.“

Die Gesichter der Brüder fielen in sich zusammen und gleichzeitig sprachen sie meinen ehemaligen Namen aus: „Hermine Granger?!“

„Ja, so war wohl mein Name. Aber verurteilt mich nicht, bitte!!“

„Nein, so was würden wir nie tun. Du warst und wirst immer unsere kleine Prinzessin sein. Wir werden aufpassen, dass dir nichts passiert und wenn doch, dann Gnade dieser Person Gott, denn wir werden keine Gnade walten lassen. In diesem Moment wird sogar dein Vater gegen uns wie ein Engel scheinen. Uns ist egal, wo du herkommst. Für uns zählt nur, dass wir dich wieder haben.“

„Oh, ihr beiden seid soooo toll. Ich hab euch alle ganz doll lieb.“

„Aber du weißt hoffentlich, dass wir nicht immer da sein werden und du musst dich selber verteidigen

können."

„Ja, natürlich we...“ mir wurde das Wort abgeschnitten.

„Tom, wir nehmen deine Tochter mit und in zwei Wochen bekommst du sie wieder. Wir werden sie unterrichten. Danach wird sie es spielend mit Mad-Eye Moody und Dumbledore aufnehmen können, auch wenn beide sie gleichzeitig angreifen.“

„Gut. Rose, pack deine Sachen. Du wirst mit den Beiden mitgehen. Schatz, ich will dich nicht abschieben, aber es ist einfach sicherer für dich, wenn du dich zu verteidigen weißt. Die Beiden und Bella sind großartige Duellanten. Man kann viel lernen und den Rest bringt dir dein Großvater Salazar bei. Ich werde ihn vielleicht einmal bei euch vorbeischicken.“

„Du brauchst keine Kleidung, Bella war schon shoppen mit der Ausrede, du würdest ja öfters mal zu Besuch kommen. Dein Zimmer ist auch schon eingeräumt. Wir können direkt los!“

„Tschüss, Dad. Tschüss, Luc. Tschüss, Cissa. Tschau, Draco. Bis in 2 Wochen“ und mit einer letzten Umarmung an meinen Vater drehte ich mich um und ging zusammen mit den Lestranges hinunter.

„Rabastan, nimm du sie mit.“ und schon war er verschwunden. Auch wir verschwanden eine kurze Zeit später.

„Oh, schön dich endlich einmal kennen zu lernen, Kleines.“ und schon fiel mir die Frau, die das wohl gerufen hatte, um den Hals und umarmte mich.

„Bella! Immer mit der Ruhe. Rose wird nun 2 Wochen hier wohnen. Sie wird von uns unterrichtet werden.“ beruhigte Rodolphus seine Frau, aber Moment... FRAU... BELLA. Das sollte also die berühmt-berüchtigte Bellatrix LeStrange sein.

Naja, also verrückt ist sie schon mal, aber nicht geistlich, sondern einfach liebevoll verrückt. Mir stand wohl der Mund offen, denn Bellatrix lachte und sprach: „Also, ich bin, wie du wahrscheinlich bemerkt hast, Bellatrix LeStrange,

<http://www.indiewire.com/static/dims4/INDIEWIRE/9739899/2147483647/thumbnail/680x478/?url=http%3A%2F%2Fd1oi7t5trwfj5d.cloudfront.net%2F2a%2Fa3e530754a11e2922e22000a1d0930%2Ffile%2FHelena-Bonham-Carter-harry-potter-vs-twilight-18102877-500-408.jpg>

aber nenne mich doch bitte Bella, und naja, das mit dem Verrückt sein, das stimmt nicht. Ich konnte ebenso wie alle anderen Todesser in Askaban meine Gedanken verschließen, sodass die Dementoren mir nichts anhaben konnten.“

„Ach so, also, hallo Bella! Ich bin, wie du sicherlich schon bemerkt hast, Rosalie Caillean Slytherin, die neue Lady Rosier. Ich habe heute morgen das Erbe meiner Mutter angenommen. Aber nenn mich bitte einfach Rose!“

„Super. So, du wirst ja 2 Wochen hier wohnen, dann komm, ich zeig dir dein Zimmer.“ sprach diese hibbelige Frau und zog mich hinter sich her.

„Also, wir befinden uns auf dem Jagdschloss der LeStrange´s.

[http://www.wsa-b.de/wasserstrassen/images1/TeK\\_km\\_00%2c04\\_Jagdschloss\\_Glienicke\\_neu.jpg](http://www.wsa-b.de/wasserstrassen/images1/TeK_km_00%2c04_Jagdschloss_Glienicke_neu.jpg)

Das hier wird dein Zimmer sein, wenn du uns besuchst. Ich hab es schon eingerichtet, ich hoffe es gefällt dir so.

<http://www.a-v-designs.com/wp-content/uploads/2013/05/White-Bedroom-With-Color-Accents-183.jpg>“ meinte sie mit einem Lächeln auf den Lippen.

Ich öffnete die Tür und staunte: „Es ist traumhaft! Danke, danke, danke, Bella!“

„Schön, dass es dir gefällt, Schätzchen! Als nächstes hätten wir dann deinen Kleiderschrank

<http://wohndeenn.de/wp-content/uploads/2014/01/ankleidezimmer-ideen-begehrer-kleiderschrank-insel-kro-nleuchter.jpg>

und die Tür daneben führt in dein Bad.

<http://cooledeko.de/wp-content/uploads/2013/02/bad-einrichtung-dunkle-wandfliesen-rote-akzente-trennwand.jpg> “

„Bei Salazar... ich liebe dieses Zimmer!“ und damit warf ich mich in Bellas Arme.

„Gehst du dich jetzt bitte fertig machen? Ich denke, es gibt in etwa einer halben Stunde Essen. Deinen Kleiderschrank habe ich ja schon gefüllt. Ich denke, Tom sprach schon von dem Shoppingfluch der Blacks, aber ich wage es, mich daran zu erinnern, dass auch die Rosiers einen solchen Fluch hatten. Aus sicherer Quelle weiß ich nämlich von einem gut gefüllten Shoppingverlies. Ach, und wenn du fertig bist, kannst du nach Dido rufen, der wird dir den Weg zeigen.“

„Okay, danke schön, Bella!“ nachdem ich das gesagt hatte, schloss sich auch schon die Zimmertür hinter dem schwarzen Lockenkopf.

Als ich fertig war, sah ich so aus: <http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119409368&.locale=de>

„Dido!“ es plopte und ein schrumpeliger Hauself kam zum Vorschein, ich ließ ihn gar nicht erst reden, sondern meinte sofort: „Bring mich zu meinem Patenonkel Rabastan!“

Als ich an die Tür des Speisezimmers klopfte ertönte ein: „Herein“, also öffnete ich die Tür und ging in den Raum. An der Tafel saßen nicht nur meine Patenonkel und Bella, sondern auch...

Wie hat es euch so gefallen?

Was glaubt ihr, wer da noch sitzt?

Ganz vielen Danke schon mal fürs Lesen <3

Kat

## Neue Bekanntschaften

<http://www.youtube.com/watch?v=mUAaij0FhOI>

Hey, ich habe das Video gesehen und dachte mir, dass es wirklich gut gemacht ist. Man sieht einfach, wie sehr Draco die ganzen Jahre über gelitten hat.

Und los geht's!!!

---

Als ich an die Tür des Speisezimmers klopfte ertönte ein: „Herein“, also öffnete ich die Tür und ging in den Raum. An der Tafel saßen nicht nur meine Patenonkel und Bella, sondern auch ein junger gut aussehender Kerl.

„Rose, setzt dich doch zu uns.“ Der Anweisung folgen ließ ich mich auf dem letzten freien Stuhl gegenüber des Unbekannten nieder. „Darf ich vorstellen?! Rose, dies ist der Sohn von Bella und mir, Alexander Daimos Lestrage.“

<http://www.sagacrepusculo.es/wp-content/uploads/2010/04/taylor-lautner-twilight-crepusculo-eclipse-northern-lights.jpg>

Alex, dies ist die Tochter von Tom, Rosalie Caillean Slytherin! Ich hoffe, ihr werdet euch verstehen.“

„Freut mich, dich endlich kennenzulernen, Cousinchen. Nachher gehe ich mit einigen Freunden feiern, vielleicht hast du ja Lust uns zu begleiten. Unter den jüngeren Todessern würdest du dann ja schon Kontakte knüpfen. Wir sollten aber nicht unbedingt sagen, wessen Tochter du bist, weil ich denke, dass die Jungs dich dann anders ansehen.“

„Danke. Mich freut es auch. Ich würde gerne mitkommen und lass uns sagen, dass ich die wiedergefundene Patentochter der Lestrage-Brüder bin. Es ist ein Teil der Wahrheit und mehr müssen sie nicht wissen. Wann und wo trifft ihr euch denn?“

„Cool, dass du mitkommst. Also, wir haben jetzt sechs Uhr, die Jungs kommen in zwei Stunden, also um acht Uhr, und dann gehen wir in irgendeinen Club, wahrscheinlich sogar in einen in Muggellondon. Denn obwohl ich Muggel nicht wirklich mag, die wissen einfach wie man feiert.“

„Ach so, Rose... Rodolphus erzählte uns schon davon, dass du früher Hermine Granger warst, ich akzeptiere es und werde dich auch nicht deswegen ärgern. Aber außer uns, den Malfoys und deiner Familie wird es niemand erfahren.“

„Gut zu wissen und danke, dass du es akzeptierst. Wir sind ja mit dem Essen fertig. Rabastan, darf ich aufstehen um mich fertig zu machen?“

„Natürlich, Kleine, aber schau doch bitte noch später einmal bei mir vorbei und vergiss nicht die Kette Salazars, du kannst hier ja auch Zaubern, das heißt, sie auch unsichtbar machen, wenn sie nicht zum Outfit passt.“

Und mit einem: „Danke schön“ verschwand ich aus dem Raum, lief den Weg, den ich mir gemerkt hatte und kam an meinem Zimmer an.

Ich ging in meinen begehbaren Kleiderschrank und suchte mir etwas Party-taugliches heraus. Schnell wurde ich fündig. Ich zog mich an und schminkte mich noch. Dann suchte ich passenden Schmuck und meine Michael Kors-Tasche. Ich warf mein iPhone und meine Schminkutensilien zum Nachschminken hinein und

was man sonst noch alles als Frau und Hexe benötigt. Ich stellte mich noch ein letztes mal vor den Spiegel und nickte mir zu. Ja, so konnte ich wirklich herumlaufen.

[http://www.polyvore.com/party\\_time/set?id=119403995](http://www.polyvore.com/party_time/set?id=119403995)

Na, dann mach ich mich mal schnell auf die Suche nach Rabastan.

Ich lief nun schon seit gefühlten Stunden durch Gänge, doch endlich, da vorne stand ein Mann. Er drehte sich um und ich erkannte meinen gesuchten Patenonkel.

Er hatte mich wohl auch bemerkt, denn es kam ein: „Hübsch!“ von ihm.

„Also wirklich, Onkelchen, ich stand jetzt geschlagen 1 ½ Stunden vor dem Spiegel und du sagst HÜBSCH“, am Schluss wurde ich hysterisch.

„Ja. Ich kann ja schlecht sexy sagen. Du könntest meine Tochter sein, Rose. Aber wenn du es hören willst: Du bist wahrlich der Traum eines jeden Mannes! Habe ich das so gut formuliert?“ meinte er schmunzelnd.

„Ja. Das war eine gut formulierte Antwort.“ ich nickte zufrieden, umarmte ihn noch kurz und verschwand dann um die nächste Ecke, damit ich die Treppe am Ende des Ganges hinuntergehen kann.

Als ich die Eingangshalle des Jagdschlusses erreichte, sah ich schon etwa zehn Kerle und ein Mädchen, das in den Armen eines mir bekannten Slytherins stand. Blaise Zabini

<http://images5.fanpop.com/image/photos/27900000/Blaise-Zabini-blaise-zabini-27999521-365-463.jpg>

hatte wohl schon eine Freundin

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119433296&.locale=de>

gefunden.

„Jungs! Darf ich euch Rose vorstellen. Sie ist die wiedergefundene Patentochter der Lestrangle-Brüder und wird uns heute begleiten.“ Nachdem er das gesagt hatte, wurde ich von bestimmt zehn Augenpaaren ausgiebig gemustert, nur das Mädchen ging auf mich zu und umarmte mich einfach.

„Hi, mein Name ist Lilly Lourdess Black, aber nenn mich bitte einfach Lil.“

„Hey! Ich heiße mit vollem Namen Rosalie Caillean, aber nenn mich Rose.“

„So, Mädels, wir wollen los! Lil, du gehst zu Marc, um zu apparieren und Rose, ich denke zu Alex, oder?“ sprach ein gut gebauter braun gebrannter Typ.

Daraufhin ging ich zu meinem Patencousin und hakte mich bei ihm ein.

„Wie immer“, hörte ich von irgendwo und alle antworteten mit einer Selbstverständlichkeit in der Stimme: „Wie immer!“

Wir kamen in einer Gasse an und nachdem wir hinaustraten, erkannte ich einen der nobelsten Clubs von England. Ja, und die Jungs stellten sich nicht an, sondern gingen direkt auf den Türsteher zu. Während ich hinter uns laute Protestrufe der anderen Besucher, die natürlich alle Schlange standen, hörte, schlugen die Jungs mit den Türstehern ein und diese ließen uns daraufhin sofort rein. Aber wie sollte es auch anders sein... normal sind wir ja alle nicht... Jetzt gingen wir auch noch die Treppen zur V.I.P.-Lounge hinauf.

„Hier lässt es sich doch aushalten, oder?“ Natürlich kannte ich denjenigen nicht.

\*Zeitsprung\*

Als ich am nächsten morgen sogar ohne Kater aufwachte, war ich positiv überrascht. Naja, all zu viel hatte

ich auch nicht getrunken. Einen Gin Tonic und zwei Sex on the Beach. Mehr war für ein 16-jähriges Mädchen, laut ihrem Cousin Alex, einfach noch nicht drin. Aber ich hatte ihn schon verstanden. Alex wollte nur keinen Ärger mit seinen Eltern und auch keinen Ärger mit meinem Vater.

Ich habe diese Party aber nicht nur zum feiern genutzt. Nein! Ich hab auch Freundschaften geknüpft und bin jetzt mit Lil ganz dicke. Aber auch mit den anderen Jungen konnte man sich meiner Meinung nach sehr gut unterhalten. Lil's Freund Blaise ist ja auch der beste Kumpel von Draco. Dieser konnte jedoch leider nicht kommen, da er wohl das Tränkelabor des Hauses Malfoy in die Luft gejagt hatte und als Strafe zu Hause bleiben sollte. Ich finde es ja verständlich, obwohl ich mich gerne noch mit ihm unterhalten hätte.

Jetzt musste ich mich schnell fertig machen, denn ich hatte lange genug geschlafen. Wir haben es mittlerweile zwölf Uhr und Bella und Rod wollten um zwei mit meinem Training anfangen.

Eine geschlagene Stunde später saß ich gewaschen und geschminkt in Trainingsachen  
<http://www.polyvore.com/tranining/set?id=119404559>  
an einem gedecktem Mittagstisch und füllte mir gerade die Spaghetti auf.

„Rose! Komm jetzt, du verdrückst gerade deinen dritten Teller. Ich warte nicht ewig, Kleines! Wir wollen trainieren.“ und damit zog mich eine grinsende Bella in den Garten, wo schon ihr werter Gatte wartete.

„Also, wir beginnen heute ganz einfach und steigern uns dann, ja?! Also...“

\*Zeitsprung\*

In den letzten Wochen hatte ich wirklich viel gelernt. Wie mein Onkel es mir versprochen hatte, konnte ich mich nun wirklich wunderbar und mit einer engelsgleichen Eleganz duellieren. Mein Großvater hatte es leider nicht mehr geschafft, vorbei zu kommen, aber er hatte mir einen Brief geschrieben, in welchem er versprochen hatte noch in den Sommerferien vorbeizukommen.

Doch als ich heute morgen aufgestanden war, hatte ich schon bemerkt, dass etwas Komisches oder Lebensveränderndes passieren wird. Ich kehre zwar heute noch nach Slytherin Castle zurück, aber da wird doch nichts passieren, oder? Trotz des ungewohnten Gefühls zog ich mich wie sonst auch an.

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119424538&.locale=de>

Ich betrat den Speisesaal und frühstückte ein letztes mal für einige Zeit in diesem. Kurz vor meiner Abreise umarmte ich noch einmal alle und schon verschwand ich mit einem „Slytherin Castle“ im Kamin und tauchte in einem anderen auf. Mein Vater erwartete mich schon. Ich umarmte ihn erst einmal. Dann zeigte er mir, dass ich ihm folgen sollte. Wir kamen in seinem Arbeitszimmer an und ich setzte mich auf die kleine Couch und mein Vater nahm im Sessel platz.

„Rose! Wir müssen reden und zwar über...“

Ich weiß, dass ist jetzt wirklich fies! :D

Aber lasst doch einfach einmal eure Fantasie spielen und schreibt mir über welches Thema Tom mit Rose reden möchte...

Danke für's lesen! <3



## Ich bin verlobt?!

Hey, also erst einmal vielen Dank, dass ihr mir bei der Entscheidung, welches Kleid ich nehmen soll, geholfen habt und ich habe jetzt die Reviews ausgewertet. Da das blaue und das weiße gleich viele Stimmen hatten, habe ich eine Freundin von mir entscheiden lassen und die hat nun einmal das weiße gewählt, aber das blaue wollte ich auch gerne nutzen und deswegen trägt sie das bei einem Abendessen und das weiße Kleid dann auf dem Todesserball.

Dann noch vielen Dank an alle, die meine Geschichte lesen und Reviews hinterlassen. :\*

Und, naja, weiter geht's...

„Rose! Wir müssen reden und zwar über dich. Ich weiß nicht, ob du mich nicht später dafür hassen wirst, aber ich muss das jetzt machen.“

Ich begann zu zittern und schaute meinen Vater mit ängstlichen Augen an.

„Wo... Worüber?“ stotterte ich und rutschte tiefer in das Sofa hinein. Ich hatte Angst, ja, furchtbare Angst. Was könnte es sein? Man hörte oft, dass, wenn Sätze mit: „Wir müssen reden....“ beginnen, es immer irgendetwas Negatives ist.

„Du brauchst keine Angst haben, Rose. Ich würde dir nie etwas schlechtes wollen. Ich liebe dich doch, Tochter.“ Er kam zu mir hinüber und zog mich in seine Arme. Langsam beruhigte ich mich.

Jetzt fing Vater wieder an zu reden: „Du weißt, dass arrangierte Heiraten unter uns Reinblütern normal sind, oder?“ Ich nickte mit meinem Kopf. „Rose, auch du wurdest kurz nach deiner Geburt einem Jungen versprochen. Es tut mir Leid, es dir zu sagen, doch du bist seit dem zweiten Tagen nach deiner Geburt verlobt.“ Entsetzt sprang ich aus den Armen meines Vaters und lief hinaus. Weg, einfach weg. Ich nahm mir Flohpulver und stieg in den Kamin und mit einem: „Jagdschloss Lestrangle“ war ich auch schon verschwunden. Als ich dort ankam lief ich, als würden 100 Werwölfe hinter mir her sein, zu dem Salon, indem ich die drei Lestranges vermutete. Ja! Zum Glück waren alle anwesend, was ich bemerkte nachdem ich die Tür aufgerissen hatte.

Bella bemerkte mein von Tränen verschmiertes Gesicht wohl als erste, denn sie ging direkt auf mich zu und nahm mich in die Arme. Schon wieder fing ich an wie ein Wasserfall zu heulen. Ja! Ich heulte. Ich meine, meine gesamte Zukunft wurde mir vorherbestimmt.

„Kleine, komm, setzt dich erst einmal... Tipsi!“ schrie Bella am Schluss.

„Was kann Tipsi für Herrin tun?“ ertönte es auf einmal.

„Bring eine heiße Schokolade und drei Tassen Kaffee, dazu hätte ich gerne die Kekse, die ich gestern gebacken habe.“

„Natürlich, Herrin. Tipsi wird sich beeilen“ und mit einem weiteren Plopp war die Hauselfe wieder verschwunden. Nun schwiegen wir und als uns das Bestellte serviert wurde, trank ich erst einmal einen großen Schluck aus meiner Tasse mit heißer Schokolade.

„Was ist denn jetzt passiert? Es ist ja nicht normal, dass du hier einfach total verweint hereinstürmst.“ sprach Rodolphus mich an.

„Ich habe... also, naja... Vater wollte eben mit mir reden...und... Also, er meinte, ich sei verlobt und ich kam damit nicht... naja, klar, und bin dann eben einfach... abgehauen!?“ ich schaute unsicher in die Runde.

„Oh!“ das war das Einzige, was Rabastan zu sagen hatte.

„Ja. Oh!! Ich meine, ich bin doch erst 16 und... ach Mann!“

„Weißt du denn schon, wer es ist?“ Die Frage kam eindeutig nicht von einem der drei, also drehte ich mich um und erblickte Alex.

„Nein. Woher auch, ich bin ja abgehauen bevor er mir noch irgendetwas dazu sagen konnte.“

„Dann solltest du zurück gehen und dir alles anhören. Vielleicht ist der Typ ja gar nicht sooo schlimm. Ich meine, guck dir meine Mutter an. Sie und Vater wurden auch einfach so verheiratet und heute führen sie eine wunderschöne Ehe. Also geh zurück und rede noch einmal mit Tom. Wenn es jemand ist, den du gar nicht ausstehen kannst, dann hau ich mit dir ab, aber bitte geh zurück und sprich mit deinem Vater.“ riet er mir.

„Ja. Ach Mann, ich weiß auch nicht. Was ist, wenn er mich dann nicht mehr gehen lässt?!“ sprach ich meine schlimmste Befürchtung aus.

„Das wird er nicht. DAS könnte er gar nicht. Du bist sein kleiner Schatz. Ich kenne Tom schon sehr sehr lange und nein, er ist zwar unter den Todessern als ein grausamer dunkler Lord verschrien, aber seinem eigenen Fleisch und Blut könnte er nie weh tun. Geh schon! Er wird dich verstehen und dir auch zuhören.“ Rabastan zog mich ein letztes mal in seine Arme während er mich in Richtung des Kamines führte: „Nun geh schon.“ Und ja, ich ging wirklich. Ich flohte zurück zu meinem Vater um ihm zuzuhören, wie es mein Patenonkel gesagt hatte.

Doch ich fand ihn nicht im Salon, also versuchte ich es in der Bibliothek und dann in seiner Wohnung. Ich klopfte an und als ein: „Herein“ ertönte, öffnete ich die Tür. Dann sah ich ihn dort sitzen. Mein Vater saß auf seinem Sofa und hielt ein schon fast geleertes Glas mit Feuerwhiskey in der Hand.

„Wo warst du?“

„Bei den Lestranges! Sie meinten, dass ich dir doch noch einmal zuhören sollte. Und Vater? Es tut mir wirklich Leid, dass ich so ausgerastet bin.“

„Es ist schön, dass du es eingesehen hast. Du weißt hoffentlich, dass ich nur Gutes für dich möchte. Doch trotz dessen hätte ich, wenn du nicht zurückgekehrt wärest, meine Todesser nach dir suchen lassen, und mir wäre es egal gewesen, wo du dich herum getrieben hättest, aber das ist ja zum Glück nicht eingetreten. Setz dich.“ Und ich nahm auf dem gegenüber liegendem Sofa Platz. „Du willst jetzt sicherlich wissen wen du heiraten wirst, oder?“

„Ja, es wäre schon gut zu wissen.“

„Also gut. Ich denke, du kennst ihn. In den Herbstferien wird die Hochzeit von dir und Draco Lucius Malfoy stattfinden!“

Ich war baff. Ja, baff traf es wohl. Ich meine, er hatte sich ja entschuldigt und war auch eigentlich ziemlich nett, nachdem er wusste, dass ich kein Schlammlut bin, sondern ein Reinblut. Dass mit dem Blutstatus hatte ich ja auch schon erklärt bekommen und wie wichtig es ist, dass keine Schlammlüter in den Adel einheiraten.

Dass würde nämlich so aussehen, als hätte man keine andere mehr abgekriegt. Selbst ich als ehemaliges „Schlammlut“ verstand so etwas.

Und Draco Malfoy war jetzt nicht wirklich der Weltuntergang, auch wenn ich mit ihm mein gesamtes

restliches Leben verbringen muss. Es ist erträglich und vielleicht kommt auch irgendwann die Liebe ins Spiel.

„Okay. Mit ihm kann ich leben und, naja, ich denke mal, er wird ein liebender und beschützerischer Ehemann sein. Er ist schon in gewisser Weise perfekt, vor allem ist er in meinem Alter. Wären es zum Beispiel Snape oder sogar Dolohov gewesen, dann hättest du mich nie, und zwar wirklich NIE wieder gesehen.“ und damit umarmte ich meinen Vater einmal um ihm zu zeigen, dass ich ihm wirklich verzeihen hatte.

„Es ist schön, dass du damit einverstanden bist und mir auch noch verzeihst. Doch du weißt, du kommst nie um so ein Thema drum herum.“

„Ja, Vater, auch das weiß ich!“

\*Zur selben Zeit im Hause Malfoy (Draco weiß von der Verlobung ebenfalls noch nichts)\*

„Master! Die Herrin schickt mich, ihr sollt in den privaten Salon kommen.“ piepste eine Hauselfe, nachdem sie im Zimmer des jungen Malfoys gelandet war.

„Ich komme!“ und schon war das niedere Geschöpf verschwunden.

„Mutter! Vater! Ich sollte kommen? Was gibt es denn so wichtiges?“ fragte Draco, als er durch die Tür trat.

„Es geht um deine Verlobung. Deine Mutter und ich kamen zu dem Schluss, dass es an der Zeit ist, dir nun endlich zu sagen, mit wem du verlobt bist.“ kam der Hausherr direkt auf den Punkt.

„Und mit wem muss ich in Zukunft mein Leben verbringen?“

„Es ist Rosalie Caillean Slytherin!“ hörte er die Stimme seiner Mutter sagen.

Draco fing an zu strahlen und er freute sich wirklich, denn er mochte sie. Mit ihr konnte er sein weiteres Leben verbringen und dies ohne Probleme. Er war froh, dass es nicht Parkinson oder Bullstrode geworden sind. Dagegen hätte er sich nämlich gesträubt. Aber mit Rose konnte man sich sehen lassen, denn sie war nicht nur hübsch, sondern auch übernatürlich intelligent.

„Danke! Mit ihr werde ich klarkommen.“

„Bitte, Draco. Heute Abend werden sie zu uns kommen, um mit uns zu Abend zu essen und ich erwarte von dir, dass du dich zum einem vernünftig benimmst und zum anderem, dass ihr einmal redet. Ihr werdet in den Herbstferien heiraten. Sprich mit ihr darüber, was du erwartest, aber lass ihr den Freiraum, den sie braucht. Sie ist zwar deine Zukünftige und auch ich weiß, dass sie dann sozusagen dein Eigentum ist. Aber vergiss nie, dass sie auch nur ein Mensch ist und behandle sie niemals ungerecht. Du weißt, wer ihre Patenonkel sind und was sie ihr versprochen haben, zudem ist ihr Vater der dunkle Lord. Das heißt, dass, wenn er stirbt, du höchstwahrscheinlich zusammen mit Rose den Platz, den er innerhalb der Todesser hat, einnimmst. Beschütze diese Frau, denn sie ist etwas Besonderes.

Nun geh und zieh dich vernünftig an. In zwei Stunden werden sie hier eintreffen.“ damit beendete Lucius seinen Vortrag und Draco verschwand mit einem Nicken in Richtung Tür, um sich fertig zu machen.

\*Wieder zurück in Slytherin Castle\*

Vater hatte mir vor etwa 1 ½ Stunden gesagt, dass wir heute bei den Malfoys zum Essen eingeladen sind und auch, dass ich mit Draco reden sollte.

Also habe ich mich erst einmal in meinen Kleiderschrank gestellt, damit ich was vernünftiges finde. Aber das war wirklich nicht so einfach, da ich nicht wusste, was ich denn anziehen sollte. Deshalb habe ich meinen Vater gefragt und der meinte einfach nur, dass meine Mutter, also seine Frau, bei diesem Essen ein langes Kleid trug. Ich habe mich dann nach langem Überlegen auch für ein langes Kleid entschieden.

Als ich mit der Entscheidung zufrieden war, nahm ich mir saubere Wäsche und duschte mich erst einmal ausgiebig um mich später zu schminken und meine Haare zu kämmen, was immer wieder ein enormer Aufwand war.

Als ich dann endlich vor meinem Spiegel stand, sah ich mich in einem wunderschönen blauen Kleid, welches wirklich bis auf den Boden reichte. Dazu die passenden Schuhe und natürlich eine Clutch.

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=119598443&.locale=de>

„Rose! Kommst du jetzt, wir müssen nun wirklich los!“

„Ich komme schon, Vater!“

„Wir werden apparieren. Nimm meinen Arm!“ und gleich nachdem ich seinen Arm ergriffen hatte, bekam ich das übliche Gefühl und Sekunden danach standen wir schon vor einem großen Haus.

[http://images.wikia.com/harrypotter/images/4/4c/DH\\_trailer2\\_Malfoy\\_Manor.jpg](http://images.wikia.com/harrypotter/images/4/4c/DH_trailer2_Malfoy_Manor.jpg)

Es sah jetzt bei Nacht ziemlich düster aus, doch ich war überzeugt, dass man am Tag bei Sonnenschein ein wunderbares Manor sehen würde.

„Willkommen auf Malfoy Manor!“ Ich sah nach oben und erblickte wie der Hausherr, die Hausherrin und mein Verlobter aus der Eingangshalle traten.

Wie, glaubt ihr, verläuft das Gespräch zwischen Draco und Rose??

Danke fürs Lesen :\*

LG Kat

## Das erwarte ich von dir...

„Vielen Dank für die Einladung, Luc!“ bedankte sich mein Vater bei dem Hausherrn.

„Immer wieder gerne. Die beiden müssen sich doch kennenlernen. Immerhin heiraten sie in wenigen Monaten.“ erwiderte dieser.

„Na, dann kommt mal mit. Ich habe mir gedacht, dass wir zuerst zu Abend essen und wir Erwachsenen uns anschließend im Salon unterhalten. Draco und Rose können dann ja reden und wenn sie fertig sind, hinunter kommen.“ sprach Cissa und bedeutete uns mit einem Handzeichen ihr zu folgen.

Sie brachte uns in ein Speisezimmer, in dem wir uns auf den Stühlen niederließen und zu essen begannen. Es verlief ganz still, doch es war kein unangenehmes Schweigen, sondern eine ruhige, erträgliche Stille.

„Mutter, Vater? Wir sind ja jetzt alle fertig mit essen, können Rose und ich uns nun zum Reden in mein Zimmer zurückziehen?“

Die beiden Angesprochenen blickten zu meinem Vater, doch dieser nickte nur und so nickten auch sie uns zu, woraufhin Draco mir bedeutete ihm zu folgen.

Nachdem wir uns in seinem Wohnzimmer auf dem Sofa niedergelassen hatten, fing er an zu sprechen: „Also, du weißt, dass wir in den Herbstferien heiraten werden und was dann auf dich zu kommt, oder soll ich dir das Ganze noch einmal aus meiner Sicht erläutern?“

„Ich weiß, dass wir heiraten und ich dir seit meiner Geburt versprochen bin, doch es wäre nett, wenn du mir erklärst, was du von mir in unserer Ehe und in der nächsten Zeit erwartest.“

„Also gut. Ich denke, du kennst die Reinblüterregeln?“ Zustimmend nickte ich. „Das ist doch schon einmal etwas.“

So, du weißt auch, dass die Malfoys und Blacks sowie die Slytherins und die Rosiers eine arrogante, kalte, gefühllose und undurchdringbare Maske tragen?!“ Wieder stimmte ich ihm durch ein Nicken zu. „Wir gehören dem höchsten Stand an, welchen man überhaupt in der magischen Gesellschaft haben kann. Auch in der Muggelwelt haben sich unsere Familien einen Namen gemacht.“

Das gesamte Imperium wird von unseren Kindern irgendwann einmal geerbt und übernommen werden und ich möchte nicht, dass diese Familiennamen in den Dreck gezogen werden.

Demzufolge wirst du die Hausfrau sein müssen, denn so ist es schon immer gewesen und so wird es auch immer sein, doch du wirst auch immer die dunkle Lady der Todesser bleiben und ich denke, sie werden dir gehorchen sobald du vorgestellt wurdest.

Du wirst später die Bälle, die wir geben, organisieren, und unseren Hauselfen die Anweisungen geben, zudem wirst du unsere Kinder liebevoll, aber auch streng und nach Reinblutregeln erziehen müssen.

Die Todesser werden unter deiner Leitung stehen und ich...

Ich werde für unsere Familie sorgen und die Geschäfte weiterleiten, egal ob legal oder illegal, egal ob in der Muggel- oder Zaubererwelt.

Zuhause wirst du mir immer gleichgestellt sein, und es tut mir Leid, dies zu sagen, aber in der Öffentlichkeit werde ich immer kalt sein und dort hast du das zu tun, was ich dir sage. Es gehört sich so und unser Ruf muss gewahrt werden.“

„Danke, dass du mir noch so viele Freiheiten lässt und wir eine gleichgestellte Ehe führen können. Ich hatte schon Bedenken von wegen, du könntest mich unterdrücken wollen und ich müsste dir immer gehorchen.

Aber ich bin zufrieden mit deinem Vorschlag, obwohl ich nicht ganz mit deiner Ansicht der Hausfrau gegenüber klarkomme. Solange du mir jedoch das Erbe meiner Mutter lässt und ich dir jederzeit sagen kann, wenn es mir schlecht geht und ich dich auch in deinen bzw. unseren Familiengeschäften unterstützen kann, so werde ich alles akzeptieren.“

„Danke für die Verständnis und das mit der Hausfrau ist eben so Sitte, aber stell dir meinen Vater oder deinen Patenonkel ohne Frau vor. Ich denke, dass wäre eine riesige Katastrophe, denn wenn Mutter einmal nicht da ist, habe ich das Gefühl unser Manor stürzt in den nächsten paar Minuten ein.“

„Ja, da gebe ich dir recht. Wie ist das eigentlich in der, na ja, Nacht und so?“

„Ich gehe davon aus, dass du von der ersten Nacht nach der Hochzeit in meinen Gemächern schläfst. Ich selber habe einen Teil des Blackerbes erhalten, nachdem meine Großeltern, die ich eh nie ausstehen konnte, letztes Jahr verstarben. Wir werden also entweder auf einem von deinen Familiensitzen leben oder eben auf Black Castle.

Diese Sache können wir, denke ich, noch später besprechen, wenn wir beide in Hogwarts sind.

Da du meine Frau wirst, haben unsere Väter mit Severus Snape, also meinem Patenonkel, abgemacht, dass wir in Hogwarts ein Wohnung bekommen, in der wir beide leben werden.

Dein Vater geht genauso wie alle anderen übrigens davon aus, dass du von dem Hut nach Slytherin gewählt wirst.

So, wie ich die beiden kenne, wird es auch nur ein Ehebett geben, also gewöhne dich schon einmal an den Gedanken, dass ich neben dir liegen werde und du in meinen Armen einschläfst und auch wieder aufwachst.

Ich werde es jedoch nicht dulden, wenn du dich dagegen sträubst und falls doch, werde ich eben Gewalt anwenden müssen, obwohl ich mich dagegen stelle, dass Gewalt an den eigenen Ehefrauen angewandt wird, werde ich es doch tun und wenn ich sogar einen Cruciatus auf dich werfen muss, damit du mir wenigstens in dieser Hinsicht gehorchst...

Wegen der Hochzeitsnacht werde ich mir noch etwas überlegen.“

„Danke, und ich kann das mit dem Ehebett voll und ganz verstehen, doch ich hoffe, du wirst meine Situation als Ehefrau und Verlobte nie ausnutzen.

Ich wünsche mir aber auch, dass du mir ein bisschen Zeit lässt dich kennen zu lernen.“

„Ich werde dich nie ausnutzen. Zum einen weil ich so nicht von meinen Eltern erzogen wurde und du mir vertraust. Zum anderen, weil du die Tochter von Tom bist und deine Patenonkel die Lestrangle Brüder Rabastan und Rodolphus sind. Ich hätte einfach Angst was sie dann mit mir machen würden.“

„Dankeschön.“

„Na, komm, lass wieder hinunter gehen. Es ist spät geworden und ich denke, ihr wollt bald nach Hause.“

„Okay.“

Und so führte mich Draco wieder durch die vielen Gänge und stieß die Türen zum Salon auf, nachdem er das: „Herein“, seines Vaters gehört hatte.

„Habt ihr über die Hochzeit und eure Erwartungen gesprochen, und seid ihr Übereingekommen?“ fragte auch schon direkt Cissa, nachdem wir uns auf der Sofalandschaft niedergelassen haben.

„Ja, ich denke, dass ich mit Draco klarkommen werde und ich ihn auch verstehe und seine Gründe nachvollziehen kann.“

„Ich denke ebenfalls so und solange sie mich akzeptiert, werde ich es auch tun.“

„Es ist schön zu hören, dass ihr über eure Zukunft gesprochen habt, doch auch ich habe noch ein Anliegen. Rose, du musst noch meinen Todessern vorgestellt werden und ich habe den morgigen Abend dafür vorgesehen.“ Ja, ich hatte es zwar befürchtet, dass Vater irgendwann damit kommt, doch so früh?

„Aber Vater...“

„Kein Aber! Du wirst ihnen vorgestellt und sie werden dir nichts tun können und werden es sich auch nicht trauen. So ist auch für deine Sicherheit gesorgt, denn ich und die Todesser nehmen immer mehr an Macht an. Wir werden Angriffe starten, vielleicht sogar einen auf den Hogwartsexpress und ich möchte nicht, dass ich dich oder deine Leiche irgendwann aus meinen eigenen Kerkern klaben muss. Außerdem heißt das, dass ich dir auch den ein oder anderen aus meiner Gefolgschaft als Personenschützer geben könnte. Ich möchte nur nicht, dass dir etwas passiert, Tochter. Du weißt, was mit deiner Mutter geschah und ich möchte keine Wiederholung!“ Damit muss ich mich jetzt wohl abfinden.

„Gut, Vater.“ gebe ich also klein bei, doch in meinem Innerem weiß ich, dass mein Vater immer nur das Beste für mich möchte.

„Lucius, Narzissa, Draco. Es war schön, euch einmal wieder zu besuchen. Wir sehen uns morgen auf Burg Slytherin. Rose, verabschiede du dich auch noch und dann komm bitte.“

Nachdem wir beide, also Vater und ich, alle umarmt hatten, gingen wir hinaus. Ich hörte noch wie die schwere Eingangstür ins Schloss fiel.

„Wir werden jetzt direkt nach Burg Slytherin apparieren und dort die Nacht verbringen, damit du dich dort schon einmal einrichten kannst und damit du dich zurechtfindest.“

Und mit einem leisen „Plopp“ waren wir verschwunden und tauchten vor einer Burg auf. Das sollte also Burg Slytherin

<http://toptravellists.net/wp-content/uploads/2012/04/de-haar-castle-night-netherlands.jpg>  
sein?

---

Ich würde mich wie immer über Kommiss freuen.

LG Kat

# Todesdämon und Todessertreffen

Und mit einem leisen „Plopp“ waren wir verschwunden und tauchten vor einer Burg. Das sollte also Burg Slytherin

<http://toptravellists.net/wp-content/uploads/2012/04/de-haar-castle-night-netherlands.jpg>  
sein?

Ich staunte, da ich mir die Burg eher düster vorgestellt hätte. Aber wenn jemand wüsste, dass hier die ganzen Todesser ein und aus gehen, würde dieser sich wohl schon fürchten.

„Hier werden die Todessertreffen abgehalten. Außerdem werden hier auch unsere Gefangenen festgehalten und, wenn nötig, auch gefoltert, wenn nicht sogar ermordet. Dennoch leben hier auch einige aus meiner Gefolgschaft, wie die Werwölfe, unter anderem das Rudel von Greyback und Lupin...“

Ich unterbrach meinen Vater, obwohl es ja nicht wirklich höflich war und auch nicht meine Art, ABER das Lupin mit Greyback, dem Oberwerwolf, ein eigenes Rudel haben sollte, war unvorstellbar. Und dass er in diesem auch noch Alpha oder Beta ist, erstaunte mich schon, denn es Dumbledore behauptet ja immer, dass Lupin sein Werwolf-Ich hasst.

„Lupin ist mit Greyback in einem Rudel? Die beiden hassen sich nicht?“

„Hat Dumbledore dir das erzählt?“ Ich nickte verwirrt. „Vergiss am besten all das, was dir von diesem Suppenhuhn jemals erzählt wurde. Er ist ein manipulierendes Ars\*\*lo\*h, aber glaub mir Remus und Fenrir hassen sich nicht. So was könnten die beiden gar nicht. Du weißt, dass Werwölfe unsterblich sind, oder? Gut. Also, die beiden sind seit etwa 200 Jahren verheiratet und leiten seit etwa 400 Jahren ihr Rudel. Lass uns in den Salon setzen, um ein bisschen zu reden und dann werde ich dir alles erklären.“

Nachdem wir dies getan hatten, begann er:

„Es begab sich einmal vor Millionen von Jahren, dass meine Eltern Salazar und Godric geboren wurden und sich, da Godric eine Todesveela ist und Slazar ein Dämon, banden, dies ist so etwas ähnliches wie heiraten. Etwa ein Jahr später erblickte ich das Licht der Unterwelt, in welcher die beiden sich zu der Zeit aufhielten.“

Salazars Bruder Luzifer Slytherin ist der Teufel, da ihre Eltern, kurz nachdem Vater volljährig war, starben, dies geschah, weil sie in die Menschenwelt kamen und sich outeten. Die Zauberer und Hexen fürchteten die beiden so sehr, dass man meine Großeltern auf qualvolle Weise umbrachte.

Die beiden Waisen versprachen sich, dass sie sich für den Mord an ihren Eltern rächen wollen, selbst Godric stimmte diesem zu und versprach auch Unterstützung unter den Veelen zu finden. Als ich alt genug war, um diese ganze Geschichte zu verstehen, steckte ich schon zu tief drin um wieder herauszukommen und ich wollte es auch gar nicht, ich liebte die Gefahr und den Tod.

Man sagte mir immer nach, dass ich eine gefährliche Mischung sei: Slytherin und Gryffindor, Todesveela und Dämon ergibt Todesdämon, Teufelsblut und Adelsblut, dies kommt von der Seite der Gryffindors, welche über die Todesveelen und normalen Veelen herrschen.

Und es stimmte, sobald ich auf einem Schlachtfeld auftauchte, ging es nicht mehr friedlich her und unsere Feinde wussten, dass sie, sobald diese mich und meine Truppen sahen, eigentlich ihre Waffen ablegen könnten. Es gab noch keinen Krieg, welchen ich nicht gewonnen habe. Immer bin ich mit dem Sieg heimgekehrt.

Und dann, vor etwa zweitausend Jahren, verliebte ich mich in deine Mutter. Sie war ein starke Dämonin und ich ein starker Todesdämon... Ja, es hatte zwischen uns gefunkt.

Unsere Familien verstanden sich und die Rosiers verbündeten sich mit uns. Es entstand eine mächtige Erbin und diese bist du. Doch die Lage des Krieges spitze sich immer mehr zu und ich wollte nicht, dass ich nach deiner Mutter auch noch dich verliere und so gab ich dich zwangsweise zu den Muggeln.“

„Ich verstehe dich und finde es toll, dass du mir diese Geschichte erzählt hast. Ich habe eine Frage: Sind alle deine Todesser magische Wesen und welches Wesen bin ich?“

„Du bist ein Todesdämon, genau wie ich, nur deine Fähigkeiten werden meine wahrscheinlich noch übertreffen, da du das Blut der Rosiers in dir trägst. Diese Familie hat schon immer wunderbare und talentierte Zauberer hervorgebracht.

Unter meinen Gefolgsleuten gibt es noch Vampire, wie z.B. die Zabinis, Snapes und die Lestranges; Veelen wie etwa die Malfoys; Dämonen, als Beispiel hätten wir uns und die Rosiers; die Blacks sind, wie du sicher schon vermutet hast, eine Mischung aus Grimm und Vampir. Natürlich auch noch Werföle wie das Rudel von Greyback und Greyback, früher Lupin.

Aber es gibt tatsächlich auch ganz normale Schwarzmagier, welche dann aber nie im inneren Kreis zu finden sind, wie die Parkinsons, Notts oder aber auch die Familien Crabbe und Goyle, die nehme ich aber eher als Kanonenfutter.“

„Okay, ich bin also auch ein Todesdämon. Kannst du mir in der nächsten Zeit vielleicht einmal Bücher über magische Wesen geben? Und noch eine Frage bezüglich der Todesser. Wie viele von ihnen gibt es und wer gehört alles zum inneren Kreis? Außerdem frage ich mich noch, wie meine Vorstellung morgen abläuft?“

„Ich denke, ich werde dir morgen früh einige Bücher geben, damit du dich auf dein weiteres Leben vorbereiten kannst.

Zu deiner zweiten Frage. Es folgen mir momentan etwa 200 Schwarzmagier und rund 10000 magische Wesen.

Im inneren Kreis sind:

Die Malfoys,  
die Lestranges,  
Remus und Fenrir Greyback,  
die Blacks,  
Snape,  
und die Zabinis

Das wären alle und deine Vorstellung läuft wie folgt ab: Du wirst zusammen mit mir den Saal betreten und mit nach vorne kommen. Ich werde dich vorstellen und ihnen auch noch etwas zu deiner Stellung sagen, daraufhin werde ich einen weiteren Thron zaubern und wir beginnen ein normales Todessertreffen. Am Ende werde ich noch für einen Ball einladen. Es wird euer Verlobungsball. Dann wären wir fertig.“

\*Zeitsprung\*

Als ich am Morgen aufwachte, lag ein dickes Buch neben mir und wie versprochen handelte es sich dabei um eins über die magischen Wesen. Also machte ich es mir im Bett bequem und rief eine Hauselfe, welcher ich auftrag, mir ein kleines Frühstück zu bringen. Nachdem das Essen da war, schlug ich das Buch auf und aß nebenbei.

In diesem Buch erfuhr ich viel über die unterschiedlichen Arten und deren Lebensart. So wusste ich nun, dass ich keine Einschränkungen als Todesdämon habe, sondern eigentlich nur Vorteile, da die Magie gestärkt und vermehrt wird. Nach meiner Umwandlung werde ich problemlos tief schwarze Magie ohne Zauberstab anwenden können. Auch wird sich mein Körper noch einmal leicht verändern. Zum einen im Aussehen und zum anderen werde ich auch keine Luft zum Atmen brauchen. Das beste kommt jedoch noch: Ich bin UNSTERBLICH!!! Das ist doch unglaublich, ich kann nur sterben, wenn ich es auch von mir aus will und meine Wunden heilen nach nur zehn Sekunden, egal zu welcher Art sie gehören und welche Stärke sie haben.

Auch kann man mir dann keine Bänne mehr auferlegen und als Todesdämon bin ich körperlich noch stärker und kann nur durch Gedanken Menschen und andere Wesen foltern und sogar töten.

Wenn man es genau nimmt, sind Todesdämonen die stärksten Lebewesen, aber auch die Gefährdetsten, von uns gibt es noch etwa 900 und alle unterstehen mir und meinem Vater, da wir der Königsfamilie unter ihnen angehören.

\*Zeitsprung\*

Nun stand ich hier neben meinem Vater vor dem Saal, in welchen die Todesser auf uns warteten. Ich bin vor allem neugierig, wie man auf mich reagieren würde, immerhin war ich kein Erbe sondern eine ERBIN und ich werde die Todesser wohl irgendwann führen. Hoffentlich respektieren sie mich.

Wie als hätte mein Vater meine Gedanken gelesen, meinte er: „Sie werden dich akzeptieren. Der innere Kreis weiß schon Bescheid und wird einschreiten, wenn es zu einer Auseinandersetzung kommt.“

Davon gehe ich aber nicht aus, du hast jetzt schon eine beeindruckende Aura und du sprühst förmlich vor schwarzer Magie. Niemand von meinen Todessern wird sich mit dir anlegen wollen. Nun komm, du wirst es schaffen.

Du bist meine Tochter und die einer Rosier, die Todesser wirst du so nebenher beeindruckten. Allein dein Aussehen zeugt von Stolz und Führungsqualitäten, welche du auf jeden Fall hast.

Denk nur daran, zu welchem Stand du gehörst!“

Und mit seinem letzten Wort legte er sich die Illusion, wie ich herausgefunden habe, über, öffnete die Salontür und schritt mit mir

[http://www.polyvore.com/death\\_eater\\_meeting/set?id=120738617](http://www.polyvore.com/death_eater_meeting/set?id=120738617)

am Arm durch die knienden Todesser. Keiner von ihnen blickte auf. Nur der innere Kreis stand um den Thron herum und blickte uns durch die Masken an.

Als wir auf der Erhebung, wo der Thron stand, ankamen, begann mein Vater mit einer emotionslosen Stimme zu sprechen.

„Erhebt euch! Wie euch sicherlich schon aufgefallen ist, bin ich heute nicht alleine gekommen. Heute möchte ich euch endlich meine Tochter vorstellen. Rosalie Caillean Slytherin!“

Ihr aber werdet sie nur mir Mylady oder Prinzessin ansprechen, es sei denn, sie erlaubt euch etwas anderes.

Ihr werdet sie akzeptieren...“

Tatsächlich wagte es wirklich jemand meinen Vater zu unterbrechen, es war ein Mädchen. Sie war nicht wirklich älter als ich und doch klang ihre Stimme so schrill, als hätte sie zu viel Kreide gegessen.

„Aber Mylord, ihr habt nie von einer Tochter gesprochen. Dies ist doch wahrscheinlich ein Trick Dumbledores. Was ist, wenn dieses Gör euch nur stürzen will.“

Dieses Etwas hätte wohl noch weiter gesprochen, wenn mein Vater ihr nicht einen Crucio auferlegt hätte, während er mit eis kalter Stimme sprach und auf das sich am Boden windende Mädchen zuing.

„Beleidigst du noch ein einziges mal meine Tochter und deine Herrin, wirst du noch schlimmere Schmerzen spüren als diese.“

Denn dann werde ich dich solange foltern lassen, bis du um deinen Tod bettelst. Ich hoffe, nun ist für alle klar. Ich werde vor niemandem Halt machen, wenn es um meine Tochter und derjenige, der sich mir in den Weg stellt, wird auf die selbe Art und Weise umgebracht.“

Er kam bei dem Mädchen an, welches er mittlerweile nicht mehr unter einem Fluch hielt, und sah sie sich an. Dann zog er sie an ihren Haaren hoch und schleifte sie hinter sich her, bis er bei der letzten Reihe angekommen war.

„Passt auf, was ihr tut und erzieht eure Tochter vernünftig.“ Und mit diesen Worten stieß er die Gleichaltrige zu ihren Eltern und schritt wieder zu mir zurück. Währenddessen zauberte er mir einen weiteren Thron, auf den ich mich niederließ.

Und schon wieder fing mein Vater an zu sprechen: „Wir können heute jemand Neuen in unseren Reihen

begrüßen. Trete zu mir, Alecander Black.“ Ein muskulöser Junge trat hervor, ich konnte sein Gesicht nicht erkennen, da er, wie alle anderen auch, eine Maske trug.

„Er wird bei uns aufgenommen, da er nun bei seiner richtigen Familie ist. Seine Vater ist Regulus Arcturus Black und seine Mutter ist Anastasia Katharina Black, geborene Karkaroff. Sie ist eine Cousine des Direktors von Durmstrang. Nun zeige dich uns, Alecander.“

Und er nahm seine Kapuze ab.

<http://images6.fanpop.com/image/photos/34200000/Taylor-taylor-lautner-34201649-1335-1000.jpg>

„Früher kannte man ihn unter dem Namen...“

Ich weiß, so was ist fies, aber ich möchte ja auch ein bisschen Spannung aufbauen. Ich hoffe, es hat euch gefallen und nun habe ich einige Fragen an euch:

Wer war das Mädchen?

Wer ist der Junge?

Wie fandet ihr die Beschreibung der Todesdämonen?

Wäre schön, wenn ein paar von euch sich damit mal auseinander setzen.

Bis hoffentlich bald <3

Eure Kat

# Aufnahme in den Inneren Kreis

!!HINWEIS!!

Mir ist auch aufgefallen, dass Alexander Lestrage und Alecander Black bei mir iwie gleich aussehen, also ändere ich jetzt das Aussehen von Alecander Black!! Nur damit ihr euch nicht wundert!

Aber jetzt geht es weiter...

Und schon wieder fing mein Vater an zu sprechen: „Wir können heute jemand Neuen in unseren Reihen begrüßen. Trete zu mir, Alecander Black.“ Ein muskulöser Junge trat hervor, ich konnte sein Gesicht nicht erkennen, da er, wie alle anderen auch, eine Maske trug.

„Er wird bei uns aufgenommen, da er nun bei seiner richtigen Familie ist. Seine Vater ist Regulus Arcturus Black und seine Mutter ist Anastasia Katharina Black, geborene Karkaroff. Sie ist eine Cousine des Direktors von Durmstrang. Nun zeige dich uns, Alecander.“

Und er nahm seine Kapuze ab.

[http://8tracks.imgix.net/i/000/726/173/tumblr\\_mawr1lpLQc1rgqb1go1\\_500-3720.jpg?q=65&sharp=15&vib=10&fm=jpg&fit=crop&w=521&h=521](http://8tracks.imgix.net/i/000/726/173/tumblr_mawr1lpLQc1rgqb1go1_500-3720.jpg?q=65&sharp=15&vib=10&fm=jpg&fit=crop&w=521&h=521)

„Früher kannte man ihn unter dem Namen...“

-----

„Früher kannte man ihn unter dem Namen Harry James Potter...“

Mein Vater konnte nicht weiter sprechen, denn auch dieses Mal wurde er durch die Rufe einiger Todesser unterbrochen. Alle wollten nicht glauben, dass vor ihnen wirklich Harry Potter steht. Selbst ich freute mich, dass ich nun außer Draco noch andere Gleichaltrige um mich herum haben werde. Ich hoffe, dass es ihm gut geht und wie hat er wohl heraus gefunden, dass Regulus und Katharina seine Eltern sind.

„Schweigt!“ Und schon waren alle ruhig. Ja, man sollte meine Paten nicht verärgern, denn so etwas könnte immer schlecht enden.

„Dankeschön. Alecander und ich verstehen uns gut, da er auch mein Patenkind ist. Demzufolge möchte ich nicht, dass einer von euch sich nicht an die Regeln hält. Alecander gehört nun zu uns und deswegen wird er auch wie einer von uns behandelt.“

Alecander wird zu dem Inneren Kreis gehören und alle, die unter ihm stehen, werden seinen Befehlen Folge zu leisten haben. Ihr werdet auf ihn hören.“ Als ein „Ja, Mylord“ aus den Reihen der Todesser kam, wandte sich mein Dad wieder zu Alecander: „Alecander Black, willst du zu dem Inneren Kreis meiner Todesser gehören? So reiche mir deinen linken Arm, damit ich dir das Mal einbrennen kann.“

Und er hob seinen linken Arm und streckte ihn in die Richtung meines Vaters.

In seinen Augen sah ich die Entschlossenheit, doch gleichzeitig sah man die Wut, die in seinen Augen schimmerte. Ja, er war wütend und zwar auf Dumbledore und seinen Geflügel-Orden.

Er hatte verstanden, dass er all die Jahre betrogen und belogen wurde. Er wusste, dass es nur besser werden könnte und um die Macht, die er jetzt besaß, durch das Mal, was ihm mein Vater gerade einbrannte.

Er verzog nicht ein einziges Mal sein Gesicht und ich wusste, wie sehr es weh tun müsste. In den Büchern stand immer, man würde meinen, dass der Arm abfällt. Als würde dein Arm mit bloßer Hand abgerissen werden.

Ich selber trug kein Mal, mein Vater und ich waren durch unsere Verwandtschaft so oder so verbunden und außerdem wusste er, dass ich ihn niemals verraten könnte. Nichteinmal unter dem Crucio, welcher mir eh nichts ausmachte, oder einem anderen Folterfluch würde ich jemals etwas verraten.

Seitdem ich von Dumbledores Machenschaften erfahren hatte, stand ich mit Herz und Seele auf der Seite der Todesser.

Ich schreckte durch die Stimme meines Vaters aus meinen Gedanken.

„...nst wieder zu deinen Eltern gehen. Ihr anderen könnt gehen, doch morgen erwarte ich euch alle zu einem Ball in diesem Schloss. Wir haben eine Verlobung zu feiern.“

Damit erhoben sich Vater und ich. Er gab dem Inneren Kreis noch ein Zeichen, damit sie ihm folgen und wir schritten aus der Halle hinaus in einen gemütlich Salon.

Vater hatte mittlerweile auch seine Maske abgenommen und saß mit einem Glas Feuerwhiskey auf dem Sessel neben dem Kamin. Ich hatte mich rechts neben ihm niedergelassen und hatte ein Glas Wasser in der Hand, während sich die anderen setzten, schlängelte sich Nagini an mir hoch und blieb um meinem Hals liegen...

# Verlobung

Damit erhoben sich Vater und ich. Er gab dem Inneren Kreis noch ein Zeichen, damit sie ihm folgen und wir schritten aus der Halle hinaus in einen gemütlich Salon.

Vater hatte mittlerweile auch seine Maske abgenommen und saß mit einem Glas Feuerwhiskey auf dem Sessel neben dem Kamin. Ich hatte mich rechts neben ihm niedergelassen und hatte ein Glas Wasser in der Hand, während sich die anderen setzten, schlängelte sich Nagini an mir hoch und blieb um meinem Hals liegen...

-----

Ich schaute einmal in die Runde und erkannte unter anderem meine Patenonkel und Bella, die Malfoys, die Zabini, Greyback, Snape und auch die Blacks waren anwesend.

Ich denke, dass ich später einmal mit Alec reden will. Ich will wissen was alles passiert ist.

Doch nun wandte ich mich wieder an Vater, welcher zu sprechen begann.

„Ich habe es ja eben schon angekündigt. Morgen wird die Verlobung von dir, Draco und dir, Rose unter meinen Todessern bekannt gegeben.“

„Ja! Könnten Rose und ich noch einmal unter uns reden? Ich möchte ihr gerne noch etwas sagen.“ fragte Draco.

„Natürlich, geht nur in ihr Zimmer. Aber kommt mindestens in einer Stunde bitte wieder. Wir besprechen dann die Details.“

„Ja, wir werden dann wieder hier sein.“ Und mit diesen Worten verschwanden wir in meinem Zimmer.

„Weißt du, Rose, ich muss mit dir Reden...“

So beginnen die meisten Streitgespräche und auch unseres begann so. Hatte dies etwas Gutes oder Schlechtes zu bedeuten? Um welches Thema geht es wohl?

„Ja, was gibt es denn?“

„Also, ich denke, durch die Verlobung und die Freundschaft, die wir geschlossen haben, wurden bei mir Gefühle erweckt. Ich kann sie nicht mehr zurückhalten und... ach man, das ist schwer. Naja, also weißt du...“ stotterte er und ich grinste innerlich.

Ein stotternder Malfoy, so etwas hörte man nicht oft.

„Ach, Draco, das muss dir doch nicht peinlich sein. Weißt du, auch ich denke schon länger darüber nach, was alles passiert ist und wie das nach der Hochzeit weitergeht, doch am Ende bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ich dich liebe. Und... ach, egal, komm her!“ und damit zog ich einen verduzt dreinschauenden Draco Lucius Malfoy zu mir und legte meine Lippen auf die seinen.

Unsere Lippen verschmolzen mit einander, sie passten perfekt aufeinander und ja, jetzt war ich mir sicher. Ich liebe Draco Lucius Malfoy und das von ganzem Herzen.

Als wir uns von einander lösten sprach Draco: „Ich liebe dich, Rose!“

Und ich antwortete ihm: „Und ich liebe dich, Draco!“

„Ich frage dich jetzt noch einmal von mir aus... In freiem Willen.

Rose Caillean Slytherin, du bist ein wunderbare und außerordentlich kluge und begabte Frau. Du hast mein

Herz erobert und durch meine Maske gesehen. Ich frage dich, obwohl du mich eh heiraten müsstest.“ Er grinste „Möchtest du meine Frau werden und an meiner Seite weilen, bis wir sterben? Was eh nicht passiert!“ sprach er, nachdem er vor mir nieder gekniet war. Mir standen Tränen in den Augen und ja, ich war gerührt. Niemals hätte ich damit gerechnet, dass ich einen Heiratsantrag bekommen würde. Ich habe vielmehr mit einer Ehe gerechnet, in welcher ich nicht gleichberechtigt sein würde. Aber nun ja, was soll man sagen. Nun danke ich meinem Vater, dass ich ihn zum Mann bekommen habe.

„Oh, Draco. Ich... JA, natürlich! Oh man, nun sind wir wirklich und offiziell verlobt.“ Und damit nahm er mein Gesicht in seine Hände und küsste mich. Dies alles endete in einem leidenschaftlichen Kuss, den wir nur wegen Luftmangels beendeten.

Ich hoffe, es hat euch gefallen. Lasst mir doch bitte ein paar Reviews da.

LG Kat

# Evening

Ich habe vielmehr mit einer Ehe gerechnet, in welcher ich nicht gleichberechtigt sein würde. Aber, nun ja, was soll man sagen. Nun danke ich meinem Vater, dass ich ihn zum Mann bekommen habe.

„Oh, Draco. Ich... JA, natürlich! Oh Mann, nun sind wir wirklich und offiziell verlobt.“ Und damit nahm er mein Gesicht in seine Hände und küsste mich. Dies alles endete in einem leidenschaftlichen Kuss, den wir nur wegen Luftmangels beendeten.

-----

„Wunderschön!“ flüsterte er, als er mir meine Harre aus dem Gesicht strich. „Morgen werden alle wissen, dass du mir gehörst. Du wirst mein sein!“

„Ja, morgen ist es so weit.“ sprach ich und gab ihm darauf noch einen Kuss, bevor ich zu ihm sagte, dass wir wieder einmal herunter gehen sollten.

Also klopfen wir an, traten nach einem „Herein!“ meines Vaters in den Raum und ließen uns auf dem Sofa nieder.

„Wir haben gerade über den Ablauf des morgigen Tages gesprochen.

Am Eingang werden die Gäste ein Glas Champagner bekommen.

Wenn alle Gäste dann anwesend sind, werden wir verkünden, wer verlobt wird. Ich werde dies in einer Rede erläutern und auch den zukünftigen Status von Draco erwähnen.

Er wird vorerst die Befehlsgewalt über einen Teil des äußeren Kreises haben und du, Rose, wirst ihm dabei helfen. Wenn ihr dies gut schaffen solltet, wovon ich ausgehe, werde ich mich, nachdem wir Dumbledore aus dem Weg geräumt haben, aus den Angelegenheiten der Todesser zurückziehen und euch dies alles überlassen.

Nach meiner kurzen Rede beginnt die Musik und ich denke, dass ihr die Tanzfläche eröffnet werdet. Das heißt, den Verlobten wird der erste Tanz gehören.

Nach etwa einer halben Stunde wird Lucius das Buffet eröffnen.

Enden wird der ganze Ball etwa um ein Uhr Nachts." Und mit dem Ende seiner Rede leerte mein Vater sein mit Feuerwhiskey gefülltes Glas.

„Der Ablauf klingt gut, aber bist du dir sicher, Tom, dass du uns die Befehlsgewalt über einen Teil der Todesser geben willst?“ meinte Draco.

„Ja! Ich bin der Meinung, dass ihr langsam lernen solltet Verantwortung zu übernehmen.“

„Tom hat Recht! Ihr müsst lernen damit umzugehen. Auch solltet ihr euch langsam daran gewöhnen, denn auch wenn ihr jung seid, werdet ihr vielleicht sogar schon kurz nach eurem Schulabschluss die Todesser anführen. Es heißt doch immer „Kinder sind unsere Zukunft“ und dem folgen wir, indem wir euch schon früh auf eure Zukunft vorbereiten. Ihr werdet Massen an Schwarzmagiern, Graumagiern und Magischen Wesen führen müssen. Selbst wenn es noch Jahre dauert, müsst ihr vorbereitet sein!“ sprach nun auch Rabastan zu uns.

„Also ist es eine beschlossene Sache und ihr alle seid der Meinung, dass wir es schaffen können, die Todesser einmal zu führen?“ stellte ich die Frage, welche mir seid geraumer Zeit auf der Zunge lag.

„Ja. Der gesamte Innere Kreis hat dem zugestimmt.“ sprach Snape ohne Kälte in der Stimme.

„Ok. Ach so, Alec können wir uns kurz unterhalten?“ wandte ich mich an den ehemaligen Potter.

„Natürlich. Mutter, Vater, ich gehe kurz mit Rose mit. Bin bald wieder da. Versprochen!“ sagte Alec.

„Wäre es dir recht, wenn Draco auch mitkommt?“ fragte ich.

„Ja. Er kann ruhig bei dem Gespräch dabei sein. Ich wollte eh noch mit ihm reden.“

Also ging ich, gefolgt von meinem Verlobten und meinem hoffentlich noch bestem Freund, nach oben in meine Gemächer.

„Du hast es schön hier.“ merkte Alec an, als er in mein Wohnzimmer trat.

„Danke schön. Setzt euch doch!“ meinte ich und wies auf mein Sofa und den Sessel. Sie nahmen beide Platz. „Möchtet ihr noch etwas trinken?“ bot ich ihnen an.

„Ein Butterbier, bitte!“ sprachen beide gleichzeitig und ich musste grinsen. Die Zwei blickten sich nur an und fingen gleichzeitig an zu lachen. Es war schön, die beiden Streithähne lachen zu sehen und das ohne einen doofen Kommentar von einem.

Nachdem ich drei Butterbier geholt hatte, setzte ich mich zu den beiden und schaute sie erwartungsvoll an.

„Was guckst du so?“ sprach mich Alec als erstes auf meine Blicke an.

„Also, da ihr beiden so gut miteinander auszukommen scheint, könnt ihr ja auch von neuem Anfangen, oder?“ schlug ich vor.

„Ach, weißt du, Schätzchen. Wir haben uns eben, als du kurz weg warst dazu entschieden, dass unser Streit und die Auseinandersetzungen langsam unnötig werden und haben Freundschaft geschlossen.“ meinte Draco.

„Freut mich, dass ihr euch endlich entschieden habt, das Kriegsbeil zu begraben. Und nun, Alec, möchten wir doch bitte deine Geschichte hören.“

„Na, dann.“

Alles begann damit, dass meine Verwandten in den Urlaub fahren. Sie ließen mir netter Weise Geld da, damit ich mich versorgen kann. Als ich aber am Abend vom Einkaufen wieder kam, bemerkte ich, dass vor dem Haus der Dursleys Leute vom Orden waren. Diese waren aber so unvorsichtig, dass ich an sie heranschleichen konnte und ein Gespräch belauschen konnte. Es ging darum, wie doof es doch wäre, einen dummen Jungen zu bewachen und das er doch eh sterben würde. Ich war natürlich geschockt, da ich wusste, dass es sich bei diesem Jungen um mich handelte. Als einer der beiden noch ansprach, dass Dumbledore sie jedoch angemessen für die Arbeit aus meinem Verlies bezahlen würde, wollte ich dieser Aussage nachgehen.

Also besuchte ich am nächsten Tag unter einem schwarzem Mantel die Winkelgasse.

Ich besuchte die Kobolde, welche mit mir über meine Verliese redeten. Am Ende dieses Gespräches bekam ich auch noch einen Brief, welcher mir wohl erklären sollte, dass die Potters nie meine leiblichen Eltern waren. Trotz dessen hatten sie mir ihr ganzes Erbe hinterlassen. Auch ein Manor an der englischen Grenze zu Schottland, in dieses zog ich mich zurück und durchsuchte die Bibliothek nach Ahnenzaubern oder Tränken und nach gefühlten zehn Jahren fand ich einen Trank.

Zu meinem Erstaunen braute ich diesen ohne große Probleme.

Danach gab ich zehn Tropfen meines Blutes hinzu und heraus kam, dass ich wirklich adoptiert wurde. Also suchte ich nach einigen Überlegungen meine Eltern auf und ja, in dem Manor meiner Eltern endete dann meine Reise!“ erzählte er uns.

„Oha! Du hast viel erlebt. Aber es ist schön, dass du nun deine wahre Familie kennen gelernt hast.“ sprach

ich.

\*Zeitsprung bis zum Ball\*

Nun stand ich

<http://www.polyvore.com/verlobungsfeier/set?id=119527365>

hier in einem weißen Traumkleid neben meinem Vater vor den ganzen Todessern. Und ich wartete darauf, dass mein Vater mit der Rede endlich fertig wurde, denn ich wollte mit Draco tanzen.

„...und nun wünsche ich allen einen schönen Ball.“ Mit diesen Worten beendete mein Vater seine Rede.

Draco kam nun auf mich zu und lud mich zum Tanz ein. Wir betraten gemeinsam die noch leere Tanzfläche und begannen mit dem Eröffnungstanz. Nach und nach betraten auch die Todesser des Inneren Kreises die Fläche und nach zwei Tänzen begannen auch die ersten Todesser des Äußeren Kreises mit dem Tanzen.

Nachdem auch das Buffet eröffnet worden war, begab ich mich zu meinen Patenonkeln.

„Duuu? Rabastan? Hast du niemanden zum tanzen?“

„Nein, hab ich nicht. Warum fragst du?“

„Weil ich jetzt mit dir tanzen werde. Ich kann nicht mit ansehen, wie du hier alleine so sitzt und du, Vater, kannst dich auch schon darauf einstellen, dass du mich zum Tanz auffordern wirst, wenn ich mit meinem Onkelchen wiederkomme.“

„Ja. Ich stell mich darauf ein.“

Also tanzte ich zunächst mit meinem Patenonkel und als ich wieder am Tisch der Inneren saß und mein Wasser austrank, kam mein Vater auf mich zu.

„Dürfte ich die Dame zum Tanz auffordern?“

„Natürlich, Mylord!“

Und damit hakte ich mich bei meinem Vater unter und betrat mit ihm die Tanzfläche. Diese leerte sich jedoch sofort und dies bewies wieder einmal, dass mein Vater wirklich respektiert und gefürchtet wurde.

Wir tanzten zwei Lieder und gingen daraufhin wieder zu unseren Sitzplätzen. Die Fläche füllte sich sofort wieder mit Tänzern.

\*Zeitsprung\*

Nun steh ich hier wieder in meinem Zimmer als verlobte Frau. Verlobt mit einem Malfoy. Verlobt mit meinem Traummann.

Verlobt aus Liebe!

Hoffe, euch hat das Kapitel gut gefallen.

Würde mich über die eine oder andere Rückmeldung freuen.

# Das Gespräch

Nun steh ich hier wieder in meinem Zimmer als verlobte Frau. Verlobt mit einem Malfoy. Verlobt mit meinem Traummann.

Verlobt aus Liebe!

-----

Ich legte mich in mein Bett und schlief langsam ein.

Als ich am nächsten morgen durch ein Rütteln aufwachte, sah ich als erstes in das schrumpelige Gesicht einer Hauselfe.

„Guten Morgen, Mylady!

Der Lord hat mir befohlen, euch zu wecken! Ich sollte euch auch sagen, dass seine Lordschaft für drei Stunden nicht anwesend sein wird!“

„In Ordnung. Ich erwarte, dass in einer halben Stunde der Tisch im Esszimmer gedeckt ist!“

Also stand ich auf und schlenderte in mein Badezimmer.

Als ich mit waschen und schminken fertig war, betrat ich mein Ankleidezimmer und stöberte in meinen Klamotten.

Nachdem ich das Passende für einen Tag in der Winkelgasse mit Harry, das Treffen hatten wir gestern abgesprochen, gefunden hatte, sah ich in den Spiegel.

Was ich dort sah? Ein Mädchen in einem schwarzen Kleid und schwarzen High Heels.

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=126627660&.locale=de>

Ich machte mir noch kurz die Haare und griff daraufhin zu meinem iPhone. Man glaubte es kaum, aber mein Vater hatte mir doch tatsächlich ein Handy gekauft. Er meinte, dass er mich so jederzeit erreichen kann und da auch einige Todesserkinder ein Handy haben, hat er mir eins beschafft.

Die Michael Kros-Tasche nahm ich vom Tisch und ging so hinunter in das Esszimmer.

Aus diesem kam auch der Kaffeeduft, welcher schon seit einiger Zeit durch das Manor zog.

Als ich saß, nahm ich mir von dem reichlich gedecktem Tisch das Müsli. Ich füllte die Schüssel also mit Müsli, Erdbeeren und Naturjoghurt auf und aß sie gemütlich leer.

„Mylady? Es ist Besuch gekommen. Er meinte, dass Ihr ihn erwarten würdet.“

„Es kommt darauf an, wer dieser Besucher ist?!“

„Alecander Black, Mylady!“

„Bring ihn zu mir!“

Als ich das nächste mal auf sah, konnte ich Alec sehen.

„Hallo!“ sprach ich und umarmte ihn

<http://pmchollywoodlife.files.wordpress.com/2014/01/zayn-malik-birthday-gallery-ftp.jpg?w=600&h=750&cr>

op=1  
sofort.

„Hi! Ich hoffe, du bist fertig. Ich habe uns einen Tisch in einem Café in der Nokturngasse reserviert. Lass uns dort ein bisschen quatschen und danach noch etwas einkaufen gehen.“

„Eine super Idee! Ich bin auch gerade mit frühstücken fertig geworden.“

Nachdem wir unsere schwarzen Umhänge über gezogen hatten, gingen wir hinaus, setzten noch die Kapuzen auf und reisten auf Todesserart. Wir lösten uns in schwarze Rauchschwaden auf und flogen durch die Morgendämmerung.

( <http://www.youtube.com/watch?v=Mo-U5iOinM8> )

Als wir durch die Winkelgasse flogen, konnten wir die wenigen Menschen, welche durch die Gasse eilten, vor Schreck teilweise zu Boden fallen sehen und wenn ich mich nicht recht irrte, konnte ich dort vorne auch ein oder zwei rote Haarschöpfe auf dem Pflaster liegen sehen.

Trotzdem flogen wir vorbei und hörten einige Rufe der Erleichterung, doch die sollten sich noch nicht zu früh freuen. Vielleicht kommen wir ja wieder.

Als wir durch die Nokturngasse fegten, wurde uns sofort Platz gemacht und doch sahen uns alle nach. Es war zwar kein ungewöhnliches Bild mehr und dies schon seit langem, doch auch dunkle Magier wunderten sich, wer dies denn sein könnte. Als wir in der Nähe eines kleinen Cafés landeten, guckte man uns schon etwas seltsam an, aber dies waren wir mittlerweile gewohnt. Wir öffneten die Tür und sofort eilte eine Bedienung herbei.

Langsam strichen wir unsere Kapuzen zurück und wir waren uns dennoch darüber im Klaren, dass das gesamte Cafe uns beobachtete.

Als die Kapuzen wieder auf unseren Schultern lagen, erkannten uns einige der hier anwesenden Todesser. Doch ich schüttelte langsam und unauffällig den Kopf, denn ich wollte nicht, dass hier in weniger als zehn Minuten Lucius oder einer der Lestranges aufschlagen würde. Heute wollte ich einmal ein ganz normales Mädchen sein, welches dennoch irgendwie nicht normal ist, da sie ja auch ohne die Position innerhalb der Todesser eine angesehen Frau ist, welche eben

Rosier-Blut in sich hat.

„Wir haben reserviert!“ sprach Alec mit eiskalter Stimme und ich erkannte den Black in ihm.

„Natürlich, Sir! Auf welchen Namen?“

„Black!“

„Gut! Kommen Sie bitte mit!“

Und als wir endlich alleine mit je einer Tasse Tee an einem abgelegenen Tisch saßen, begann ich zu sprechen.

„Du weißt, dass ich dir dies schon lange vergeben habe, dennoch möchte ich wissen: Warum hast du auch über mich gelästert und mich gemobbt, als ich noch Hermine Granger war?“

„Ich kann dir leider nur sagen, dass ich unter einem Fluch stand.“

Als ich wieder bei den Dursleys war, erinnerte ich mich an die Zeit in Hogwarts, aber ich merkte schnell, dass nicht ich selber da gesprochen habe.

Mein Geist wurde quasi von jemand anderem beeinflusst.

Ich denke, dass es Dumbledore war, weil ich, nachdem meine Erinnerungen klarer wurden, bemerkt habe, dass ich oftmals Abends bei ihm war!“

„Also ist Dumbledore an allem Schuld?“

„Ja! Aber lass uns nicht weiter darüber nachdenken, sondern den Kaffee in Ruhe austrinken und danach shoppen gehen.“

„Eine super Idee!“

Als wir unseren Kaffee ausgetrunken haben und bezahlt hatten, sind wir natürlich wieder auf Todessart in die Winkelgasse, da sowohl Harry als auch ich noch nach Gringotts mussten. Die Menschen schreckten zurück, als sie die Rauchschwaden näher kommen sahen. Sie warfen sich wie eben schon auf den Boden und versuchten sich mit ihren Händen zu schützen.

Es ist gut zu wissen, dass die Menschen sich vor uns fürchten.

Wir landeten also vor den Toren Gringotts und ich las leise die Zeilen vor, die ein jeder, der dieses Gebäude betrat, lesen konnte:

Fremder, komm du nur herein,  
Hab Acht jedoch und bläu's dir ein,  
Wer der Sünde Gier will dienen,  
Und will nehmen, nicht verdienen,  
Der wird voller Pein verlieren.  
Wenn du suchst in diesen Hallen  
Einen Schatz, dem du verfallen,  
Dieb, sei gewarnt und sage dir,  
Mehr als Gold harrt deiner hier.

Und ich weiß genau, dass diese Worte wahr waren. Hier harrt mehr als nur Gold und man sollte wirklich nicht versuchen die Kobolde zu verärgern.

Die unteren Familienverließe, die der einflussreichsten Zaubererfamilien, wurden von Drachen geschützt. Diese vertrieben jeden Eindringling, wenn dieser überhaupt jemals aus den Tiefen von Gringotts lebendig auftaucht.

Nun aber war es ja so, dass wir keine Eindringlinge waren, sondern gute Kunden dieser Bank und dementsprechend wurden wir auch empfangen.

„Lady Rosier! Guten Tag! Und Ihr Begleiter ist?“ sprach mich der Kobold an einem der Schalter an.

„Das ist irrelevant. Wir wünschen den Chef dieser Bank zu sprechen!“ gab ich in einem kalten Ton, welchen ich mir in den letzten Wochen an trainiert hatte, zurück.

„Natürlich! Ich werde nachfragen, ob er Zeit für Sie hat!“

„Ich denke, dass er sich wohl die Zeit nehmen muss. Auch ich und mein Begleiter haben einen straffen Zeitplan!“

Und der Kobold wurde unter meinen Worten und Blicken immer kleiner. Innerlich grinste ich, da ich es geschafft hatte, dass selbst die sonst so stolzen Kobolde vor mir kuschen.

„Na - Natürlich, Lady Rosier! Dann folgen Sie mir bitte.“

Und wir folgten ihm, bis wir vor einer Tür ankamen.

Ich schreibe später weiter, aber eine Freundin kommt gleich.  
Ich hoffe, dass euch dieses Kapitel dennoch gefällt.  
Würde mich wie immer über Reviews freuen.

LG Kat

# Die Planung

„Lady Rosier! Guten Tag! Und Ihr Begleiter ist?“ sprach mich der Kobold an einem der Schalter an.

„Das ist irrelevant. Wir wünschen den Chef dieser Bank zu sprechen!“ gab ich in einem kalten Ton, welchen ich mir in den letzten Wochen an trainiert hatte, zurück.

„Natürlich! Ich werde nachfragen, ob er Zeit für Sie hat!“

„Ich denke, dass er sich wohl die Zeit nehmen muss. Auch ich und mein Begleiter haben einen straffen Zeitplan!“

Und der Kobold wurde unter meinen Worten und Blicken immer kleiner.

Innerlich grinste ich, da ich es geschafft hatte, dass selbst die sonst so stolzen Koblode vor mir kuschen.

„Na - Natürlich, Lady Rosier! Dann folgen Sie mir bitte.“

Und wir folgten ihm, bis wir vor einer Tür ankamen. Sie wurde geöffnet und es offenbarte sich ein großes Büro und ein Schreibtisch, hinter dem ein Kobold saß. Dies musste dann wohl der Chef von Gringotts sein.

„Lady Rosier, Welch eine Freude, sie wieder zu sehen. Und wie ich sehe sind sie mit dem Vicomte of Black und sogleich Lord Potter gekommen.“

„Ja. Wir sind hier, um mit ihnen über unsere Konten zuzusprechen.“

„Es geht um die Verliese der Rosiers und Potters, nehme ich an.“

„Sie liegen richtig. Wir möchten etwas abheben, aber nicht immer hier in die Bank kommen müssen.“

„Es gibt eine Möglichkeit. Sind ihnen die Methoden der Muggel geläufig?“

„Ja. Also gibt es auch hier so etwas wie EC-Karten?!“

"Ja. Nur, dass unsere mit Blut funktionieren. Nur sie und ein enges Familienmitglied, wie zum Beispiel die Eltern oder Geschwister, können das entsprechend Blut geben. Wir nehmen eine schon angefertigte Karte und legen sie zusammen mit sieben Tropfen ihres Blutes in eine Schale und lassen die Karte zehn Sekunden ziehen. Danach kann nur der Besitzer damit bezahlen. Sie sind also quasi vor Diebstählen vollkommen geschützt. Das Ganze kostet 500 Galleonen. Durch diesen Preis bezwecken wir, dass nur angesehene Zaubererfamilien in dieses Privileg kommen.“

Alec und ich schauten uns an und nickten uns unauffällig zu.

„Sie können die 500 Galleonen direkt aus unseren Verliesen entnehmen.“ wandte sich nun auch Alec an den Kobold.

Und tatsächlich, schon zehn Minuten später gingen wir mit unseren Karten in der Tasche aus der Bank. Wir wollten noch einmal kurz shoppen gehen.

Und das taten wir auch. Wir zogen durch die gesamte Nokturngasse und kauften uns allerhand Klamotten.

Gegen Abend apparierten wir wieder nach Burg Slytherin, in welcher sich wohl wieder die Todesser einzufinden hatten, denn wir sahen immer wieder in schwarze Umhänge gehüllte Gestalten.

„Lass uns unsere Einkäufe wegbringen und auch hinunter gehen!“ schlug ich vor und bewegte mich direkt in Richtung Treppe.

„Klar. Wer weiß, was die schon wieder planen.“

Ja, mir war klar, dass die Todesser in der nächsten Zeit wieder einmal beweisen müssen, dass sie noch immer da sind.

Und ich hatte wirklich recht, denn als wir den Saal, in dem die Treffen stattfanden, betraten, bekamen wir mit, wie man über die Pläne sprach. Es war wohl nur der innere Kreis anwesend, denn es saßen knapp 20 Todesser an einem Tisch.

Unter anderem meine Paten und die Malfoys. Auch die Greybacks und Zabinis entdeckte ich. Neben den Malfoys saßen Alectors Eltern und ihnen gegenüber saß der Zaubertränkeprofessor Severus Snape, wie immer mit einem griesgrämigen Gesichtsausdruck.

Doch zu meinem Überraschen huschte manchmal ein kleines Grinsen über seine Gesichtszüge, während mein Vater, der am Kopf des Tisches saß, eine Rede hielt.

Wir setzten uns zu ihnen und lauschten aufmerksam den Worten des Dunklen Lords.

„...Heute Nacht wird es soweit sein. Ihr werdet zugewiesene Gruppen haben und mit denen werdet ihr die Winkelgasse, Hogsmeade, Muggellondon und den Fuchsbau angreifen.

Ihr werdet Grausamkeit zeigen! Mir ist es egal, wessen Blut in Muggellondon vergossen wird, solange es NUR das Blut eines Muggels oder Schlammlutes ist.

In der Winkelgasse und in Hogsmeade werdet ihr nur Angst und Schrecken verbreiten. Ihr dürft die Zauberer foltern, aber lasst euch nicht allzu viel Zeit. Die Schlammlüter werden entführt und in unsere Kerker gebracht. McNair wird sich darum bestimmt liebend gern kümmern.“ Von allen Seiten ertönte Gelächter. „Lasst jedoch die Zauberer von reinem Blut in Frieden, wenn sie sich wehren, dann setzt einen Sectumsempra oder einen anderen Fluch ein, denn dann sind sie Freiwild.

Aber wir sind doch gnädig und lassen die Reinblüter in Frieden.

Die Malfoys, Zabinis, Snape, meine Tochter und ich werden mit vierzig anderen Todessern Hogsmeade übernehmen. Wir werden zunächst in Hogsmeade sein und anschließend, nach etwa einer Stunde, werden wir in die Winkelgasse apparieren.

Die Lestranges und Blacks werden zusammen mit dreißig anderen Todessern Muggellondon übernehmen und auch nach einer Stunde in die Winkelgasse apparieren.

Das Rudel von den Greybacks übernimmt den Fuchsbau, dort werdet ihr alles niedermetzeln, was euch in den Weg kommt. Auch ihr appariert nach einer Stunde in die Winkelgasse.

Narzissa wird zusammen mit der Frau von Devon Zabini hier bleiben und die Verletzten verarzten.

Geht euch nun fertig machen, um zehn Uhr treffen wir uns wieder hier.“

Wie werden wohl die Angriffe ablaufen?

Wird jemand sterben?

Was passiert mit dem Orden?

Nun, ich hoffe, dass euch dieses Kapitel gefallen hat und freue mich sowohl über positive als auch über kritische Reviews.

LG Kat

# Die Angriffe

Es geht weiter...

„...Geht euch nun fertig machen, um 10 Uhr treffen wir uns wieder hier.“- und mit diesen Worten erheben sich die Todesser des Inneren Kreises und verschwinden in die oberen Stockwerke, in denen sich die Zimmer für den momentanen Aufenthalt befinden.

Auch ich verschwinde in mein Zimmer.

Ich tausche mein Kleid gegen eine schwarze Hose und ein schwarzes Top, das meinen Bauch nicht ganz verdeckt. Meine Haare lasse ich offen und setze mir, damit sie nicht verrutschen eine Mütze auf. Mein Zauberstab steckt in einem Stabholster, welches ich am linken Unterarm befestigt habe. Zum Schluss ziehe ich mir noch meine schwarzen Boots, die einen leichten Absatz haben an und schaue ein letztes mal in den Spiegel

[http://www.polyvore.com/bad\\_day/set?id=130321598](http://www.polyvore.com/bad_day/set?id=130321598) bevor ich wieder in den Salon gehe.

In diesem warteten schon Cissa und Devons Frau, Anne. Sie richteten gerade einen Tisch mit mehreren Tränken ein. Ich ging zu ihnen und stibitzte mir einen Trank, der vorbeugend gegen Schnittwunden und leichte Flüche hilft und da Severus den gebraut hat, wehrt er sogar den Sectumsempra ab. Da dieser Fluch eben immer beliebter wird, sowohl bei dem Suppenhuhnorden, als auch bei uns, ist es gut einen kleinen Schutz zu haben.

Nach und nach trafen auch die anderen Inneren ein und mein Vater rief, nachdem er seine Schlangenmaske <http://idigitalcitizen.files.wordpress.com/2011/07/lord-voldemort-lightning-iphone4-960x640.jpg?w=640> wieder aufgelegt hatte, die anderen Todesser zusammen.

Wir versammelten uns alle im Garten und warteten auf die Ankunft der letzten Todesser.

Siebzig ausgewählte Todesser des äußeren Kreises und 100 Werwölfe standen nun direkt vor uns, als der Dunkle Lord vor trat und seine Stimme erhob -, Ihr wurdet in Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe appariert gleich zusammen mit mir, den Malfoys, Zabini, Snape und meiner Tochter nach Hogsmead.

Die zweite Gruppe wird zusammen mit den Lestranges und Blacks nach Muggellondon apparieren.

Ihr könnt alle mit unreinem Blut umbringen und die die sich ergeben oder die ihr fesselt, werdet ihr in die Kerker schicken. Die Toten könnt ihr liegen lassen. Man wird sich schon drum kümmern, nur die eigenen Leute werden durch das dunkle Mal in den Salon geschickt. Die Frauen von Malfoy und Zabini werden sich um die Verletzten kümmern.

Das hundertköpfige Rudel von Greyback wird den Fuchsbau in Schutt und Asche verwandeln. Doch vielleicht wollen einige zu uns wechseln, ansonsten ist mir egal wen oder was ihr umbringt!

Nach genau einer Stunde werdet ihr alle einen Stich im Mal spüren und daraufhin in die Winkelgasse apparieren, dort gilt das selbe wie in Hogsmead.

Auf drei werden wir alle apparieren.“- mein Vater zählte bis drei und auf drei apparierten wir alle.

## IN HOGSMEAD

\*Rose-Pov\*

Als wir alle dort standen. Am Rande von Hogsmead, verbannte ich alle meine Gedanken in die hinterste Ecke meines Kopfes und ließ meine dunkle Seite, die ich in den letzten Tagen kennengelernt hatte, hervor.

„Angriff!“- schrie mein Vater und die Todesser flogen, wie immer in Rauchschwaden, durch Hogsmead.

Wir verteilten uns rund um Hogsmead und durch einen Schmerz im Mal bekamen wir das Zeichen zum endgültigen Angriff.

„Incendio“- mit dem Zauber, der die Häuser abbrennen soll, lockten wir die Zauberer aus eben diesen. Schon eine kurze Zeit später stürzten die meisten Zauberer aus ihren Häusern, die die nun noch nicht draußen waren, würden wohl bei lebendigem Leibe verbrennen.

Vor mir tauchte auf einmal ein kleiner pummeliger Mann auf, der mich jedoch nicht beachtete, sondern in Richtung Wald lief. Doch soweit lies ich ihn erst gar nicht kommen. Ich flog direkt vor ihn und schleuderte ihm ein „Sectumsempra“ entgegen.

Er ging sofort zu Boden. Nach einem „Avada Kedavra“ blieb er liegen und rührte sich nicht mehr.

Mit einem „Serpensortia basiliscum“ erschien ein vier Meter langer Basilisk. Und ich zischte ihm zu - ``Bring alle unreinen Blutes um. Alle Schlammblüter`` Auf den Befehl hin schlängelte sich die Riesenschlange langsam in die Mitte des Dorfes.

Ich machte mich auf den Weg in Richtung des Geschreis und sah, wie mein Vater einige Ladenbesitzer folterte. Unter anderem die Besitzer vom Zonkos, dem drei Besen, Honigtopf und Madam Puddifoot versteckte sich hinter einer Hausecke. Als ich sie dort so versteckt sah, schlich ich mich von hinten an und zog sie an den Haaren vor zu den anderen Beiden Ladenbesitzern, die sich durch die Schmerzen des Crucio auf dem Boden wanden.

Durch einen Crucio meinerseits wand sich auch die Besitzerin von Madam Puddifoot`s Cafe recht schnell auf dem Boden.

Langsam trafen auch die ersten Auroren ein, doch diese wurden recht schnell von den Todessern unter Beschuss genommen und starben qualvoll, wenn sie sich nicht ergaben und gefesselt in die Kerker von Slytherin Castle geschickt wurden.

Das Dorf brannte schon lichterloh und überall sah man Leichen auf dem Boden liegen. Um manche Hausecken oder in durch Zauber erleuchteten Wegen sah man mal einen Todessermantel verschwinden, doch die Bewohner waren entweder geflohen, tot oder gefangen genommen worden.

Als ich das dunkle Mal am Nachthimmel aufleuchten sah, spürte ich gleichzeitig einen leichten Schmerz in meinem linken Unterarm und daraufhin apparierte ich in Richtung Winkelgasse.

## IN MUGGEILONDON

\*Rabastan-Pov\*

Wir apparierten alle an den Rand von London und da wir uns vorher darauf geeinigt hatten nur Chaos zu verbreiten, taten wir dies auch.

Wir flogen durch die gesamte Stadt und zerstörten Fenster und Brücken. Am Ende landete ich zusammen mit meinem Neffen Alex in einer Muggelsiedlung. Wir brannten die gesamte Siedlung nieder. Und anschließend ließen wir das dunkle Mal am Himmel erscheinen.

Danach flogen wir zurück in die Londoner Innenstadt und halfen den anderen, die sich mittlerweile mit Auroren und einem Teil des Orden anlegten. Auch wir stützten uns mitten in den Kampf.

Durch zwei „Sectumsempra“ von dem jungen Black starben fünf Muggelkinder, die sich hinter einer Hausecke versteckt hatten.

Bella folterte derweil einen Auror, der versucht hatte meinen Bruder von hinten anzugreifen und ich tötete zusammen Rodolphus die Auroren, während Regulus und Anastasia uns den Rücken frei hielten und die Häuser hinter uns in Brand steckten. Die niederen Todesser flogen durch die Gassen und brachten ahnungslose Muggel um.

Doch als wir alle einziehen bemerkten, dass von unseren linken Unterarmen ausging. Schickte Bella noch schnell mit einem „Morsmodre“ das dunkle Mal in den Himmel und nach und nach apparierten wir in die Winkelgasse.

## AM FUCHSBAU

\*Fenrir Greyback- Pov\*

Vor mir standen Hundert verwandelte Werwölfe und da wir uns mit unserem inneren „Monster“ abgefunden haben, konnten wir uns auch verwandeln, wann wir wollen.

„Wir werden den Fuchsbau umstellen, nachdem wir Apparier- und Portschlüsselbarrieren aufgebaut haben und wenn sie, wegen des Feuers hinaus kommen, werden wir sie fragen ob sie sich freiwillig ergeben, wovon ich nicht ausgehe.“

Und danach greifen wir an! Die Zauber können uns nichts anhaben. Es wird alles platt gemacht! Und los!“- befahl ich.

Mein Rudel umstellte den Fuchsbau großräumig und es ertönten zuerst gleichzeitig „Praesidium“ und man sah, wie die Schilde sich langsam schlossen und darauf hörte ich immer wieder Stimmen die nacheinander ein -„Incendio“ riefen.

Die Flammen züngelten sich die gesamte Hausfassade hinauf und bald schon liefen die ersten Ordens Mitglieder aus der Eingangstür des Fuchsbau's.

Ich erkannte Nymphadora Tonks, Kingsley, Moody, die gesamte Weasley Brut, Minerva McGonnagal, Hestia Jones, einige unwichtige Mitglieder und natürlich der „großartige“ Albus Dumbledore.

Sie blickten sich um und erkannten, dass sie von Werwölfen umzingelt worden waren und ließen ihre Zauberstäbe langsam sinken, nachdem sie keinen Ausweg gefunden hatten. Dennoch stellten sie sich in Angriffsposition.

Ich selber stand in meiner menschlichen Gestalt hinter meinem Mann. Dieser bewegte sich nun etwa zwei Meter vorwärts und ich lief hinter ihm her, während ich von fünf weiteren Werwölfen an den Seiten und im Rücken Deckung bekam.

Nun schob ich mich vor Remus und die Zauberstäbe, der Mitglieder, wurden wieder erhoben.

„Ich mache euch einen Vorschlag. Tretet den Todessern bei und euch wird nichts passieren. Ihr wisst alle, dass ihr keine Chance habt. Entweder ihr tretet uns bei oder wir werden euch zerreißen. Tretet vor und ihr könnt leben!“- wendete ich mich an die Mitglieder vom Suppenhuhnorden.

Ich hatte es nicht für möglich gehalten, aber es traten tatsächlich welche vor. Ich erkannte Charlie, Bill, Fred und George Weasley, außerdem Nymphadora Tonks und Kingsley Shackelbolt.

„Nein nicht ihr. Ich bin eure Mutter und ihr werdet nicht zu diesem Abschaum wechseln! Ich erlaue es euch nicht. Und ihr beiden?! Verräter. Alles Verräter!“- fing die Weasleymutter an zu zetern.

„Es war unsere eigene Entscheidung, Mutter. Lass uns endlich in Ruhe!“

„Ja, ihr habt entschieden. Und kein anderer möchte noch wechseln. Der dunkle Lord würde sich bestimmt freuen.“- doch es trat niemand mehr vor- „Gut. So unterschreibt man sein eigenes Todesurteil. Fesselt die Freiwilligen und schickt sie in unsere Kerker. Der Lord wird wohl entscheiden müssen, was mit ihnen passiert.“

Direkt nachdem unsere neuen Anwärter nach Slytherin Castle geschickt wurden, verwandelte ich mich und gab den Befehl zum Angriff.

Hundert Werwölfe stürzten sich auf die zurückgebliebenen Ordensmitglieder. Ich sah, wie die Kehlen der letzten Weasleyeltern durchgerissen wurden und erblickte Jack und Mike, welche der älteren und grausameren Werwölfe, die Hestia Jones zusammen vergewaltigten. Ich schmunzelte, als ich Albus Dumbledore bemerkte, der sich klamm und heimlich davon schleichen wollte.

Eigentlich wäre ich gerne hinterher, doch die Zeit reichte nicht mehr. Mein Mal fing an zu brennen. Also verwandelte ich mich zurück und hetzte ihm ein „Sectumsempra“ hinterher und ich traf. Dumbledore viel auf den Boden und Blut tränkte seine mitternachtsblaue Robe, die mit Sternen verziert war. Ich schrie ein „Morsmodre“ und bevor ich appariert schickte ich noch einen „Crucio“ auf Dumbleodre, der wohl einer der

wenigen, wenn nicht sogar der einzige Überlebende war. Aber es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit. Mit Schnittwunden am ganzen Körper und Schäden eines Crucio überlebt man nicht lange.

Und die Schilde werden noch eine ganze Zeit bestehen bleiben. Wer weiß, wann man ihn findet oder wie er sich selbst hilft.

## WINKELGASSE

\*Erzähler\*

Man sah wie sich Schilde über der Winkelgasse und dem Eingang der Nokturngasse ausbreiteten. Auch die letzten Zauberer in der Winkelgasse, wie zum Beispiel Ladenbesitzer, wurden aufmerksam und verschanzten sich, als sie auch den schwarzen Himmel bemerkten, in ihren Läden.

Nach und nach kamen die Todesser an. Sie flogen in Rauchschwaden durch die Gassen und zerstörten die Fensterscheiben des ein oder anderen Ladens. Die Häuser fingen an zu brennen und die ersten Ladenbesitzer rannten aus ihren Läden um sich irgendwie vor dem Feuer und den Einstürzen retten konnten. Doch sobald sie den Laden verlassen hatten, wurden sie durch einen Avada umgebracht.

Nachdem die Todesser die Winkelgasse verlassen hatten, sah man erst das Ausmaß dieses Angriffes. Ladenbesitzer, normale Zauberer, Ministeriumsbeamten und sogar Auroren lagen tot nebeneinander.

Frauen und Kinder lagen neben ihren Vätern und was wohl alle erstaunte. Man sah keinen einzigen toten oder verletzten Todesser.

Die meisten Läden waren eingestürzt und sogar teilweise ganz abgebrannt. Über der Winkelgasse stand das dunkle Mal, wie an so vielen Orten Englands.

Die Todesser hatten gezeigt, wer sie waren und wie grausam sie sein konnten.

So das war es für heute. Ich hoffe, dass es euch gefallen hat. Ich habe versucht das Kapitel etwas länger zu machen.

Wird Dumbledore wohl überleben?

Was passiert mit den neuen Todessern?

Was haltet ihr von der Grausamkeit, der Todesser und Werwölfe?

Ich freue mich wie immer über Reviews... Ich habe kein Problem, wenn sie auch kritisch sind, solange es nicht beleidigend wird.

# Ein Fest unter Todessern

Ein Fest unter Todessern

Die meisten Läden waren eingestürzt und sogar teilweise ganz abgebrannt. Über der Winkelgasse stand das dunkle Mal, wie an so vielen Orten Englands zurzeit.

Die Todesser hatten gezeigt, wer sie waren und wie grausam sie sein konnten.

Diese hatten sich mittlerweile in dem Salon von Slytherin Castle versammelt und feierten ihre Erfolge.

Rodolphus tanzte mit seiner Frau, währenddessen betrank sich der andere Lestrangerbruder zusammen mit seinem Kumpel Tom. Rosalie tanzte mit ihrem Verlobten und dessen Eltern redeten mit den Eltern von Blaise Zabini. Dieser stand knutschend mit seiner Freundin in einer Ecke und der junge Lestranger amüsierte sich wohl gerade mit seinen Kumpels bei einem Trinkspiel. Pansy Parkinson probierte immer wieder an ihren „Draci“ heranzukommen, dies wurde jedoch mit einem Zauber seitens Rose verhindert. Pansy Parkinson kippte einfach um und direkt in den Schoß von Crabbe und Goyle junior, die sich erst vor kurzem eine Platte voll mit Kuchen und Muffins geholt haben. Nun winkte ein leicht angetrunkener Lord seine Tochter zu sich heran.

„Was ist los, Vater?“

„Ich möchte, dass du eine Rede hältst, in der du den gelungenen Einsatz lobst. Wir haben keine Verluste gemacht und nur leichte Verletzungen, die aber schon größtenteils geheilt wurden. Außerdem haben wir neue Anwärter, die vom Orden des Phönix zu uns wechseln.“

Und die Dunkle Lady schritt zu einer kleinen Bühne und erhob ihre Stimme. Augenblicklich wurden die Gespräche beendet und die Tanzenden standen still und blickten in Richtung der Nachfolgerin, zu der sich auch Draco Malfoy gestellt hatte.

„Wir haben erfolgreich gekämpft. Die dunkle Seite hat keine Verluste zu beklagen, die eine oder andere Verletzung ist bestimmt schon geheilt. Auch hat das Werwolf-Rudel von den Greybacks einige Anwärter für die Todesser dazugewonnen. Wir werden sie unter Veritaserum befragen und uns noch einmal mit Legilimentik überzeugen. Ich gehe davon aus, dass wir ihnen in der nächsten Woche das Dunkle Mal einbrennen. Die Zauberwelt wird jetzt weiterhin in Angst und Schrecken leben. Sie wissen, dass wir keine Grenzen setzen und kurz nach den Ferien werden wir wieder zeigen, was es heißt sich mit uns Todessern anzulegen. Feiert noch schön!“ Und mit diesen Worten beendete Rosalie Caillean Slytherin ihre kleine Rede.

Das ist jetzt ein wirklich kleines Kapitel für Zwischendurch. Ich hoffe jedoch, dass es euch dennoch gefallen hat und würde mich wie immer über Reviews freuen.

Ich habe momentan nur leider wenig Zeit...

Ich versuche schnell weiter zu schreiben.

LG Kat

# Veritaserum

Veritaserum

So, da bin ich endlich wieder!!

Bei mir hat die Schule schon wieder angefangen und das seit drei Tagen. Ich hatte aber schon zwei mal neun Stunden. Ich habe allgemein jetzt drei Mal lang und bin dann immer erst um 16:30 zuhause. Ich kann euch nicht versprechen, dass jede Woche ein Kapitel hochgeladen wird, aber in etwa 6 Wochen habe ich schon wieder Herbstferien und dann geht es endlich nach London!! Habt ihr auch schon Pläne für die nächsten Ferien??

Wer von euch hat denn auch schon wieder Schule und muss sich jetzt mit den Lehrer herumschlagen? ;)

Ihr habt mein vollstes Mitleid... :\*

Noch weitere schöne Sommerferien [vor allem bei dem Wetter;)] an die, die noch zuhause chillen dürfen. Viel Spaß :D

„Wir haben erfolgreich gekämpft. Die dunkle Seite hat keine Verluste zu beklagen, die eine oder andere Verletzung ist bestimmt schon geheilt. Auch hat das Werwolf-Rudel von den Greybacks einige Anwärter für die Todesser dazugewonnen. Wir werden sie unter Veritaserum befragen und uns noch einmal mit Legilimentik überzeugen. Ich gehe davon aus, dass wir ihnen in der nächsten Woche das Dunkle Mal einbrennen. Die Zauberwelt wird jetzt weiterhin in Angst und Schrecken leben. Sie wissen, dass wir keine Grenzen setzen und kurz nach den Ferien werden wir wieder zeigen, was es heißt sich mit uns Todessern anzulegen. Feiert noch schön!“ Und mit diesen Worten beendete Rosalie Caillean Slytherin ihre kleine Rede.

„Eine schöne Rede, die du da gehalten hast. Ich bin stolz auf dich. Du bist wirklich eine würdige Erbin und Nachfolgerin. Es ist schön dich an meiner Seite zu wissen.“ lobte er sie, nachdem sie sich zu ihm an den Stehtisch gestellt hatte.

\*Zeitsprung zu nächsten Morgen\*

Ich wachte zum Glück erst am späten Morgen auf. Gestern war es noch spät geworden. Wir sind so gegen zwei Uhr in unsere Zimmer gegangen und haben den Hauselfen gesagt, dass sie doch morgen alles aufräumen sollen. Ich hatte mich noch mit den Lestrangle-Brüdern unterhalten und meinen Verlobten gesucht, den ich später, wie schon vermutet, mit Blaise in der Sitzecke gefunden hatte. Sie hatten beide ein Whiskeyglas in der Hand, waren aber zu meinem Erstaunen noch nicht einmal angeschwipst. Am Ende hat Draco mich noch zum Tanzen aufgefordert. Es waren wunderschöne zehn Minuten.

„MyLady, ihr müsst euch nun fertig machen. Euer Vater wünscht mit euch und einigen anderen seiner Inneren Todesser zu frühstücken. Ihr werdet in einer halben Stunde erwartet.“ piepste eine Hauselfe, die mit einem Plopp aufgetaucht. Kurz darauf war sie mit eben jenem Plopp auch schon wieder verschwunden.

Ich ging also schnell duschen und lief in mein Ankleidezimmer. Ich suchte nach einem meiner Kleider und dazu passenden Schuhen.

Das Kleid mit Herzausschnitt und den Steinen am Dekolletée war eines meiner Lieblingskleider. Es reichte fast bis auf den Boden und in die High Heels mit dem kleinen Kettchen an der Hacke hatte ich mich, wie in so viele Schuhe, verliebt. Ich fand auch noch einen Ring, der dem Zeichen der Todesser leicht ähnelte. Meine Haare ließ ich offen über meinen Rücken fallen. Ich schminkte mich noch dezent und verließ nach einem

zufrieden stellendem Blick meine kleine Wohnung.

<http://www.polyvore.com/veritaserum/set?id=132887547>

Ich ging den langen Gang entlang und schritt die Treppenstufen hinunter. Die Tür zum Essenssaal wurde durch eine unauffällige Handbewegung von mir geöffnet. „Guten Morgen“ Wünschte ich und bekam dies auch von den anderen wieder.

Ich erblickte meinen Vater, der wie immer am Kopf des Tisches saß. Neben ihm saßen jeweils rechts und links meine Paten. Am anderen Ende der Tafel erblickte ich den Alpha und seinen Gefährten, ebenfalls saßen dort die Malfoys, aber ohne Cissa und Bella konnte ich auch nicht entdecken. Leicht irritiert davon ließ ich mich gegenüber von meinem Vater an das hintere Kopfende des Tisches nieder und goss mir einen Kaffee ein, dazu nahm ich mir ein Brötchen und die Erdbeermarmelade, welche die Hauselfen gemacht hatten. In der Mitte des Tisches konnte ich die Blacks erkennen, die sich wohl mit Lucius und Rabastan über die Feier unterhielten.

„Einen wunderschönen guten Morgen.“ hörte ich auf einmal hinter mir und als ich mich umblickte, erkannte ich die beiden Damen.

„Auch schon da?“ meinte Lucius und zog seine Frau neben sich.

„Ja, mein Lieber. Schönheit braucht eben seine Zeit.“ erklärte Cissa ihm nur und zog die Kaffeekanne zu sich.

„Was liegt denn heute an, Vater?“

„Wir werden heute die Gefangen unter Veritas befragen. Severus hat extra etwas gebraut. Ich hoffe ja, dass sie zu uns wechseln, aber man kann nie sagen, was wirklich passiert, Rose.“

Als wir dann alle fertig mit frühstücken waren, gingen wir in den Saal in welchem auch die Todesser-Treffen immer abgehalten werden.

„Bringt mir die Gefangenen aus den Zellen 173 bis 178!“ schrie mein Vater einigen niederen Todessern entgegen, während wir auf den Weg in die Halle waren.

Ich vernahm nur noch ein „Natürlich, MyLord!“, nachdem sie die Kerkertreppen hinunter hasteten.

„MyLord, die Gefangenen warten jetzt mit einigen der Todessern im Nebenraum.“ sprach Parkinson Senior, der nach einem „Herein“ eingetreten war.

„Bringt die Weasleyzwillinge!“ zischte ich und daraufhin verschwand er schon.

„Wo bleibt Snape?“ fragte ich meinen Verlobten.

„Ich denke, dass er gleich kommt. Er wird wohl aufgehalten worden sein.“ antwortet mir Draco. Da öffnete sich auch schon die Tür und der Tränkemeister schritt auf meinen Vater zu, der mittlerweile seine Schlangenmaske wieder aufgelegt hatte. Keiner der Niederen sollte ihn ohne eben jene sehen und wer weiß, was mit den Gefangenen ist.

„Ich habe das Veritaserum dabei, Tom!“ meinte Severus noch, während er sich zwischen Lucius und Regulus stellte und auf die zu Befragenden wartete.

Als diese endlich von Parkinson an Fesseln hereingeführt wurden, bekam dieser sofort gleichzeitig einen meiner Crucios und einen von Rabastan ab.

„Du hast auf dich warten lassen, Parkinson. Geh jetzt! Deine Strafe wirst du später bekommen.“ zischte mein Vater und schickte ihn mit einer ``leichten`` Druckwelle aus der Halle.

„Ihr wollt also den Todessern beitreten.“ sprach Lucius und ging zusammen mit Bellatrix und Snape auf die beiden am Boden knienden Weasleys zu.

„Ja.“ antwortete, wie ich glaube, Fred.

„Wir können uns aber nicht sicher sein, ob ihr uns nicht doch ausspionieren wollt. Was wäre, wenn ihr als Spione hier seid. Ihr würdet uns ausspionieren können.“ meinte Bella.

„Ich werde euch Veritaserum geben. Entweder ihr nehmt es freiwillig oder wir zwingen euch dazu.“ sprach Snape nun in seiner, wie immer aggressiven, Stimme.

„Wir werden es..“ fing der eine an „...freiwillig nehmen.“ beendete der andere. Also hielten Snape und Lucius den beiden jeweils eine Phiole an die Lippen und sie tranken brav aus.

„Habt ihr irgendwelche negativen Absichten den Todessern, dem dunklen Lord oder seiner Tochter gegenüber?“ fragte nun Draco, der in der Zwischenzeit zu seinem Vater getreten war.

„Nein, wir wollen beitreten, weil wir es satt haben im Orden der Suppenhühner zu sein. Wir hassen unsere Familie für ihre Taten gegenüber uns, Harry Potter und Hermine Granger.“ mein Kopf, sowie Harrys Kopf, ruckten gleichzeitig in die Höhe und starrten nun die Zwilling an, „Wir wollen den Todessern beitreten, weil wir für das Richtige kämpfen wollen. Wir wollen für unsere Ideale und die unserer Familie kämpfen und eintreten.“

„Finite!“ damit vielen die Fesseln von den Händen der beiden Twins.

„Ihr werdet das Dunkle Mal bei dem nächsten Todessertreffen erhalten. Nun werdet ihr ein eigenes Zimmer in dieser Burg bekommen. Es wird euer Eigentum sein. Es enthält ein großes Bett und ein Badezimmer mit Badewanne und Dusche. Ein Waschbecken und einen Schreittisch werdet ihr ebenfalls vorfinden. Ein Kleiderschrank steht euch ebenfalls zur Verfügung.

[http://www.hotel-moarthof.it/typo3temp/pics/\\_MG\\_4283\\_2d5894aba4.jpg](http://www.hotel-moarthof.it/typo3temp/pics/_MG_4283_2d5894aba4.jpg) Zehn Todesserroben sind dort schon vorhanden. Diese werdet ihr zu jedem Treffen und Angriff anziehen!“

„Momo!“ rief ich eine Hauselfe, die kurz darauf auf meine Anweisung mit den beiden verschwand um ihnen die Zimmer zu zeigen.

„Parkinson! Bring uns Charlie Weasley und Nymphadora Tonks!“ schrie mein Vater und auch der zweitälteste der Weasleybrut kniete zusammen mit dem Metamorphmagus vor uns nieder. Auch die beiden überzeugten uns, nach freiwilliger Einnahme des Wahrheitsserums. Auch sie wurden von einer Hauselfe in ihre Zimmer geführt.

Nun fehlte nur noch Kingsley Shacklebolt...

Wird auch Kingsley die „Veritaserum-Prüfung“ bestehen oder soll er als Spion für Dumbledore arbeiten?

Geschieht noch etwas mit den Twins und was meinen sie wohl mit:

„Wir wollen für unsere Ideale und die unserer Familie kämpfen und eintreten.“?

Verläuft alles glatt bei dem Todessertreffen?

Welche Strafe soll Parkinson Senior eurer Meinung nach bekommen? Schlimm oder eher milde?

Ganz Liebe Grüße von

Kat

# Der Ausritt

Der Ausritt

Ok. Hier bin ich wieder.

Nach einem Schock, den ich gestern Abend erst einmal überwinden musste. In einem Nachbarort wurde fast ein 11-jähriges Mädchen vergewaltigt und das am Freitag um 6.50 morgens in einem Wald neben einer Bushaltestelle. Ein Maskierter hat sie dort hineingezerrt... Sie konnte fliehen. Er hat ihr zum Glück nichts getan. Den Typen haben sie noch nicht. Ich hab voll Angst, dass der mir über den Weg läuft... :/

Es heißt immer: „MIR PASSIERT SOWAS NICHT“- ihr wisst gar nicht wie schnell und oft solche Dinge passieren!!

Ich bin total gegen so etwas und finde es einfach nur abartig. Ich hoffe, dass ihr so etwas noch nie erlebt habt. Wenn euch etwas derartiges passiert, dann geht zur Polizei. Die können euch helfen. Ich kenne selber eine Polizistin, die über Jahre hinweg gegen Kindesmissbrauch ermittelt hat. Holt euch Hilfe und redet. Wenn die Polizei keine Option für euch ist, dann wendet euch einfach an Organisationen wie den Weissen Ring <https://www.weisser-ring.de/index.php?id=13503> . Sie setzen sich gegen Vergewaltigung und Zwangsprostitution ein.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch auf die sogenannten „Loveboys“ aufmerksam machen. Es sind meist junge Männer, die ihr Mädchen und mittlerweile auch Jungen ab dem Alter von 11 Jahren durch falsche Versprechen und vorspielen der Liebe in die Prostitution zwingen. Man kommt meist dort alleine nicht mehr heraus. Sie entfremden euch langsam von euren Freunden und der Familie. Wendet euch bitte ebenfalls an die Polizei oder Organisationen. Hier noch einige Seiten zur weiteren „Aufklärung“:

<http://www.eilod.de/index.html>

<https://www.weisser-ring.de/internet/so-helfen-wir/vorbeugung/praeventionstipps/loveboys/index.html>

<http://www.no-loverboys.de/>

Ich möchte euch keine Angst machen, doch es verbreitet sich immer weiter!! Passt auf euch auf. Wenn ihr noch Fragen habt, dann fragt mich oder auch andere...

„Parkinson! Bring uns Charlie Weasley und Nymphadora Tonks!“ schrie mein Vater und auch der zweitälteste der Weasleybrut kniete zusammen mit dem Metamorphmagus vor uns nieder. Auch sie beide überzeugten uns, nach freiwilliger Einnahme des Wahrheitsserums. Auch sie wurden von einer Hauselfe in ihre Zimmer geführt.

Nun fehlte nur noch Kingsley Shacklebolt. Dieser wurde gerade von Parkinson hereingebracht und auf den Boden gestoßen.

„Nimmst du freiwillig das Veritaserum zu dir oder müssen wir Gewalt anwenden?“ ertönte die Stimme des Tränkemeisters.

„Ich nehme es freiwillig zu mir.“ kam auch schnell die Antwort.

Und es stimmte, als Snape ihm die Phiole an die Lippen hielt schluckte er es hinunter und fing an unsere Frage zu beantworten. Auch ihm wurde ein Zimmer zugeordnet.

„Heute Abend werden sie das Dunkle Mal annehmen. Der Innere Kreis wird sich schon früher treffen und über die Strafe von Parkinson zu reden. Er muss seine Grenzen kennen. Nun geht. Ihr seid später zum Abendessen um 18.00 Uhr eingeladen.“ sprach mein Vater und verschwand durch die Tür, um wahrscheinlich sein Büro aufzusuchen.

„Na komm Prinzessin, lass uns ausreiten.“ meinte Draco und zog mich in mein Zimmer. „Zieh dir die Klamotten an, die auf deinem Bett liegen und dann komm in mein Zimmer.“ mit den Worten ging er den Gang hinunter. Ich betrat also mein Zimmer und zog die Sachen an, die auf meinem Bett lagen. Es war eine schwarze Reithose und eine weiße Bluse. Dazu gehörte ein roter Blazer und schwarze Reitstiefel.  
<http://attheloft.typepad.com/.a/6a00e54ecca8b9883301774422926f970d-pi> (ohne Kappe)

Nachdem ich angezogen war, lief ich zu Dracos Räumen und klopfte an. Mir wurde die Tür geöffnet und er begutachtete mich direkt.

„Perfekt.“ meinte er, als er mit dem Starren fertig war, und zog mich in seine Arme. Er küsste mich und kurz darauf apparierten wir. Wir kamen an einem Schloss an. Es war riesig und strahlte Macht aus. Mich würde es nicht wundern, wenn dies zu dem Besitz der Malfoys gehören würde.

<http://www.whichcastle.com/castle-images/scottish-highlands/castleofmey.jpg>

„Wir können es uns später anschauen. Jetzt möchte ich dir erst etwas anderes zeigen.“ Draco zog mich also hinter sich her zu einem Nebengebäude. Er öffnete eine Tür und trat hinter mir ein. Ich erblickte einen hellen und noch sauberen Pferdestall, in welchem sogar schon ein paar Pferde standen.  
<http://www.drab.at/classicleuchten/reitstall.JPG>

Ich ging also den Gang entlang und hielt an jeder Box, jedes Pferd war auf eine eigene Art und Weise schön. Doch mich beeindruckte eine Stute am Ende des Ganges. Ein Quarter Horse, wenn ich recht hatte.

[http://2.bp.blogspot.com/-cQuSSU5Hgo8/TyP5BZ4YoFI/AAAAAAAAAG\\_Q/nmLE8huNTuk/s1600/Wild\\_Quarter\\_Horse4.jpg](http://2.bp.blogspot.com/-cQuSSU5Hgo8/TyP5BZ4YoFI/AAAAAAAAAG_Q/nmLE8huNTuk/s1600/Wild_Quarter_Horse4.jpg)

„Danke Draco. Vielen Dank.“ ich sprang ihm vor Freude in den Arm und küsste ihn stürmisch.

„Sie gehört dir. Ihr Name ist Lady. Sattel sie und ich sattel meinen Hengst und dann reiten wir aus.“

Als wir draußen mit unseren Pferden standen, stiegen wir auf und ritten los. Wir trabten nach einiger Zeit an und nach einigen Minuten durchquerten wir das Tor, welches das Grundstück abgrenzte. Wir landeten direkt in den Highlands. <http://tripandtravelblog.com/wp-content/uploads/2012/05/Untamed-Scotland.jpg>

„Wunderschön.“ flüsterte ich, doch Draco hatte es gehört.

„Ich kam früher oft hier her, zum nachdenken. Lass uns ein Stück galoppieren.“ Ich nickte nur und wir verfielen in den Galopp. Es war ein traumhaftes Gefühl. Der Wind, der einem um das Gesicht peitschte und die Aussicht, die ich wirklich sehr genoss. Wir kamen unten an dem See an und setzten uns. Die Pferde grasten und ich saß in Dracos Armen und genoss die Ruhe und Geborgenheit, welche er ausstrahlte.

„Ich liebe dich, Maus.“ flüsterte mein Verlobter und küsste mich vorsichtig. Er wurde immer fordernder

und drückte mich zurück in das Gras. Als uns die Luft aus ging, ließen wir von einander ab und ich murmelte nur: „Ich liebe dich auch und das über alles.“

Ich hoffe, dass euch das Kapitel gefallen hat. Ich bin wieder im totalen Schulstress drin, noch wer?!

Wie fandet ihr den Ausritt??

Seid ihr zufrieden, dass Kingsley endlich auch dabei ist??

Was passiert wohl bei der Todesserversammlung??

Liebe Grüße:

Kat <3

# Stress?!

Stress?!

„Ich liebe dich, Maus.“ flüsterte mein Verlobter und küsste mich vorsichtig. Er wurde immer fordernder und drückte mich zurück in das Gras. Als uns die Luft ausging, ließen wir von einander ab und ich murmelte nur. „Ich liebe dich auch und das über alles.“ Die nächste Stunde schwiegen wir uns an, während ich in seinen Armen lag und mich einfach an ihn kuschelte. Immer wieder küssten wir uns, jedoch war es irgendwann Zeit zum gehen. Ich wollte aufstehen doch Draco meinte nur, dass wir noch Zeit hätten. Ich jedoch wollte endlich gehen. Nein, der feine Herr will noch nicht gehen und lieber küssen. Also blieben wir noch kurzzeitig liegen, aber auch die schönsten Momente haben ein Ende!

„Wir müssen langsam los.“ sprach mich Draco an. „Ist gut. Wer als erstes wieder am Pferdestall ist!“ schrie ich und sprang auf mein Pferd und galoppierte davon. Draco fluchte vor sich hin und schon bald hörte ich seinen Hengst hinter mir. Ich spornte meine Lady weiter an und schon bald erblickte ich die Tore des Schlosses. Ich öffnete sie mit einem kleinen Handwink und sie öffneten sich mit einem Quietschen. Doch plötzlich wurde ich abgedrängt. Der Kopf von Dracos Hengst schob sich in mein Sichtfeld und auf einmal erblickte ich auch einen lachenden Blondschof. Wir durchquerten gleichzeitig das große Tor und stoppten auf dem Vorhof.

„Du bist gemein.“ ich sprang schmollend von meiner Stute ab und verschwand in den Stallungen.

„Jetzt sei nicht so eingeschnappt. Freu dich lieber für mich!“ sprach mein Verlobter, während er mich von hinten umarmte.

„Ich liebe dich!“ meinte ich, als ich mich zu ihm umdrehte und ihn leidenschaftlich küsste.

„Ich liebe dich auch. Lass uns jetzt die Pferde fertig machen und dann wieder zurück. Bald findet die Todesserversammlung statt und wir treffen uns früher.“ meinte er und wir apparierten nach einer halben Stunde wieder zurück.

„Da seid ihr ja endlich!“ wurden wir direkt von meinem Vater und Lucius begrüßt. Die beiden standen mit verschränkten Armen in der Eingangshalle und sahen uns mit strengen Blicken an. „Wir warten bestimmt schon eine halbe Stunde. Ich dachte, dass ihr genau wisst, dass wir uns früher treffen. Jetzt geht euch umziehen und beeilt euch. In zwanzig Minuten seid ihr unten im Esszimmer!“ meckerte mein Vater dann auch schon um.

„Ja, es tut uns leid. Wir wollten uns nicht so sehr verspäten, Vater! Wir waren mit den Pferden in den Highlands.“ versuchte ich mich ihm zu erklären.

„Das ist egal. Wir essen in einer halben Stunde. Wenn ihr bis dahin nicht unten anwesend seid, dann könnt ihr euch demnächst mit den Schulbüchern herumschlagen. Ihr könnt jetzt gehen.“ sprach nun auch Lucius.

„Bis gleich.“ sprachen Draco und ich gleichzeitig, während wir uns umdrehten und die breite Treppe herauf gingen.

„Wir hätten uns doch beeilen sollen.“ sprach mein Verlobter.

Ich weiß, dass dieses Kapitel recht kurz ist, aber obwohl morgen mein letzter Schultag vor den Herbstferien ist, hatte ich noch einige Hausaufgaben auf. Lateinvokabeln und Klimadiagramme auswerten...

Ich hoffe, dass es euch trotzdem gefallen hat.

Glaubt ihr, dass die beiden es noch rechtzeitig schaffen?  
Macht Lucius seine Drohung wahr?

# Wie bringen wir diese Familie um?

Wie bringen wir diese Familie um?

„Das ist egal. Wir essen in einer halben Stunde. Wenn ihr bis dahin nicht unten anwesend seid, dann könnt ihr euch demnächst mit den Schulbüchern herumschlagen. Ihr könnt jetzt gehen.“ Meldete sich nun auch Lucius zu Wort.

„Bis gleich.“ sprachen Draco und ich gleichzeitig, während wir uns umdrehten und die breite Treppe herauf gingen.

„Wir hätten uns doch beeilen sollen.“ sagte mein Verlobter.

„Ja, das hätten wohl tun sollen. Aber nun können wir das nicht mehr ändern.“ antwortete ich ihm und verschwand in mein Ankleidezimmer.

Ich durchsuchte meine Schränke und irgendwann fand ich ein geeignetes Kleid und die passenden Schuhe. Ein schwarzes Kleid und meine geliebten Schuhe.

<http://www.polyvore.com/cgi/set?id=138740912&.locale=de>

Als ich mich gerade vom Spiegel abwenden wollte, spürte ich Arme, die sich um meinen Bauch schlangen.

„Ich liebe dich“ murmelte Draco.

„Ich dich auch.“

Als wir in den Speisesaal kamen, bekamen wir auch sofort ein: „Immerhin seid ihr pünktlich!“ an den Kopf geworfen.

„Ist ja gut, Vater!“ beschwichtigte ich den dunklen Lord.

„Setzt euch.“ meinte er und wies auf die einzigen freien Plätze am Tisch. Also nahmen wir Platz und hörten zu.

„Ich kann Parkinson nicht mehr ab. Andauernd vermiest er die Aufträge. Die gesamte Familie ist ein einziger Sauhaufen. Wir können sie nicht länger dulden. Sie sind keine Reinblüter mehr. Diese Familie vertritt nicht unsere Ansichten!“ begann Rabastan und Rodolphus machte weiter: „Die drei müssen bestraft werden und wenn sie uns ausspionieren, was ich überprüfen würde, muss man sie auch beseitigen. Tom! Denk doch mal nach. Was würden Verräter in den eigenen Reihen für uns bedeuten?“

„Wir würden draufgehen. Unsere Seite würde verlieren!“ zischte der dunkle Lord.

„Genau, und eben dies dürfen und können wir nicht zulassen!“ mischte nun auch Lucius sich ein.

„Egal ob Verräter oder nicht. Pansy Parkinson geht mir so auf die Nerven, dass sie, wenn sie nicht von euch getötet wird, von mir auf qualvolle Art und Weise umgebracht wird!“ meinte nun auch Draco.

Snape begann zu lachen und als er sich wieder beruhigt hatte, sprach er mit einer hohen Mädchenstimme; „

Draciiii! Mein Draciiii. Ich liiiieebee dich. Oh Draciiii, wollen wir nicht heiraten?“

Und kurz darauf lagen wir alle vor Lachen fast auf dem Boden.

„So jetzt werden wir alle wieder ernst!“ sagte Bellatrix.

Wir grinnten Draco noch einmal alle an und ich provozierte ihn ein letztes Mal mit „Draaaacccciiii?????“ wofür ich einen leichten Schlag auf den Oberarm bekam.

„Wie werden wir diese Familie jetzt bestrafen? Ich persönlich bin ja für Hungertod mit quälen, wenn sie uns verraten haben. Wenn sie dir aber ``treu`` waren sollten wir vielleicht über einen einfachen Hungertod nachdenken. Aber Mord sollte es schon sein. Wir sind ja nicht verweichlicht!“ kam Rabastan auf seinen Ausgangspunkt zurück.

„Wer denkt denn auch so wie Rabastan? Oder hat jemand eine andere Idee?“ meinte ich.

„Man könnte sie auch bei lebendigem Leibe verbrennen.“ meinte Rodolphus.

„Oder durch ein Gift den Körper lähmen und danach die Tochter vor den Augen ihrer Eltern foltern. Daraufhin foltert man die Mutter und den Vater sperren wir einfach in einen Kerker mit den Leichen der beiden und das ohne Essen. Irgendwann wird er Hunger bekommen und die beiden aufessen. Danach kann man ihn getrost umbringen!

Rose“ überlegte mein Vater.

So, ich melde mich auch mal wieder. Leider wird am Wochenende kein weiterer Teil kommen, da ich in einen Kurzurlaub fahre.

Was glaubt ihr? Für welches Urteil entscheidet sich Rose?

Wie immer würde ich mich über Review freuen.

LG Kat

# Todessertreffen 1

## Todessertreffen 1

Leute, tut mir total leid, aber ich war ja, wie ihr wisst, in einem Kurzurlaub in London ;) Naja und dann habe ich soooooo viele Arbeiten geschrieben. Dann hatte ich noch Geburtstag und jetzt lass ich endlich wieder von mir hören... Hoffe, ihr seid mir nicht böse :/

Also da ich Hermine Malfoy (<http://www.fanfiktion.de/u/Hermine+Malfoy+007>), wie sie sagt in die Nervenklinik einweisen will, habe ich mich für Voldemorts Variante entschieden. Mir gefiel die auch am besten :D

„Egal ob Verräter oder nicht. Pansy Parkinson geht mir so auf die Nerven, dass sie, wenn sie nicht von euch getötet wird, von mir auf qualvolle Art und Weise umgebracht wird!“ meinte nun auch Draco.

Snape begann zu lachen und als er sich wieder beruhigt hatte, sprach er mit einer hohen Mädchenstimme; „Draciiii! Mein Draciiii. Ich liiiieebee dich. Oh Draciiii, wollen wir nicht heiraten?“

Und kurz darauf lagen wir alle vor Lachen fast auf dem Boden.

„So jetzt werden wir alle wieder ernst!“ sagte Bellatrix.

Wir grinnten Draco noch einmal alle an und ich provozierte ihn ein letztes Mal mit „Draaaacccciiii?????“ wofür ich einen leichten Schlag auf den Oberarm bekam.

„Wie werden wir diese Familie jetzt bestrafen? Ich persönlich bin ja für Hungertod mit quälen, wenn sie uns verraten haben. Wenn sie dir aber ``treu`` waren sollten wir vielleicht über einen einfachen Hungertod nachdenken. Aber Mord sollte es schon sein. Wir sind ja nicht verweichlicht!“ kam Rabastan auf seinen Ausgangspunkt zurück.

„Wer denkt denn auch so wie Rabastan? Oder hat jemand eine andere Idee?“ meinte ich.

„Man könnte sie auch bei lebendigem Leibe verbrennen.“ meinte Rodolphus.

„Oder durch ein Gift den Körper lähmen und danach die Tochter vor den Augen ihrer Eltern foltern. Daraufhin foltert man die Mutter und den Vater sperren wir einfach in einen Kerker mit den Leichen der beiden und das ohne Essen. Irgendwann wird er Hunger bekommen und die beiden aufessen. Danach kann man ihn getrost umbringen!

Rose“ überlegte mein Vater.

„Eine wunderbare Idee. Eine Mischung aus allen drein. Ich würde ihn dann aber auch noch bei lebendigem Leibe verbrennen. Anschließend können wir die Überreste in der Winkelgasse mit dem Schriftzug „Das passiert mit Verrätern!“ ablegen. Dann fürchten sich alle noch mehr und wir können einige weitere Angriffe zu der Zeit planen.“ sprach Bellatrix.

„Prima. Und in den Zeitungen wird dann stehen „Der dunkle Orden wieder aktiv! - Todesser foltern &

morden“ Vor Angst werden die Menschen auf unsere Seite überlaufen. Zudem wird es umso weniger Zauberer geben, die uns hintergehen.“ stimmt ich der ehemaligen Black zu.

„Gut. In einer Stunde beginnt die Versammlung. Bis dahin könnt ihr noch in eure Gemächer gehen. Wir treffen uns hier um 20.00 Uhr. Der Innere Kreis kommt wie immer als letztes. Ich werde zuerst die Ergebnisse entgegen nehmen und danach wieder welche verteilen. Daraufhin werde ich die Parkinsons zu mir rufen und wir werden sie vor allen Todessern foltern. Dann lassen wir den alten Parkinson seine Frauen umbringen. Später lassen wir sie in eine der dreckigen Kerkerzellen werfen.“ mein Vater und die anderen lachten grausam.

Mit einem „Bis gleich.“ verschwanden Draco und ich nach oben in meine Wohnung.

Draco schmiss sich auf mein Bett und zog mich in seine Arme. Wir kuschelten einen Zeit lang, doch irgendwann befreite ich mich aus seinen Armen.

„Welchen Umhang soll ich tragen?“ fragte ich ihn, nachdem ich einige Zeit zwischen meinen Klamotten herumgelaufen bin, und hielt ihm einige Exemplare vor die Nase. Alle waren schwarz, hatten aber einen unterschiedlichen Schnitt. Der eine war etwas länger als der andere. Der nächste hatte eine Kapuze...

„Der da!“ und er zeigte auf den in meiner rechten Hand. Also zog ich ihn mir über und auch Draco schnappte sich seine Maske und den schwarzen Umhang, der schon seit Tagen in meinem Zimmer lag.

Wir gingen zusammen durch einen der Geheimgänge und landeten hinter einem Gemälde des Salons. Wir stießen es auf, ließen uns auf das Sofa fallen, dann klatschte mein Verlobter in die Hände und orderte bei der Hauselfe einen Feuerwhiskey für sich und einen Champagner für mich. Wir tranken langsam und redeten währenddessen über Gott und die Welt. Immer wieder öffnete sich die Tür und ein Todesser des Inneren Kreises trat ein. Um 20.00 Uhr saßen wir alle mit Getränken in dem Salon und unterhielten uns.

„Lasst uns langsam los. Es wird Zeit!“ unterbrach uns irgendwann die Stimme von Rabastan. Wir erhoben uns von den Sesseln und ließen den Salon hinter uns. Daraufhin gingen wir durch die Eingangshalle und apparierten direkt vor den Eingang des Saals. Mein Vater stieß die Tür auf und lief durch die knienden Todesser. Hinter ihm her schritt der Innere Kreis. Vater und ich ließen uns auf unseren Thron nieder. Meine Paten, Severus, die Malfoys und Bella standen in einem Halbkreis um uns herum.

Nach dem gezischten „Erhebt euch!“ meinerseits richteten sich alle wieder auf. Doch sie hielten ihre Köpfe weiterhin gesenkt.

„Nott. Wie verlief der Auftrag? Was habt ihr herausgefunden?“ wandte sich der Lord an die Todesser.

„MyLord, wir... Es tut uns leid. Man hat uns entdeckt und...“ der kleine dicke Todesser begann zu zittern.

„Bella, wärst du so lieb?“

„Natürlich, MyLord.“ sie hob ihren Zauberstab und schrie: „Crucio!“

Nott begann nach einer Weile zu zucken und das Blut lief ihm aus Mund, Nase und Ohren. Seine Frau wollte zu ihm laufen, doch ich schickte einen nonverbalen Rictumsempra zu ihr, woraufhin sie über die Todesser hinweg flog. An die Wand klatschte und bewusstlos auf den Boden fiel. Auch Bella beendete jetzt den Crucio, daraufhin meinte ihr Mann: „Schafft sie hier weg.“ Dies wurde auch sofort von irgendwelchen Todessern erledigt.

Mein Vater rief noch die ein oder anderen Todesser auf und dann zischte er: „ Parkinsons, ihr dürft einmal zu mir kommen.“

„Oh, MyLord werden wir nun endlich in den Inneren Kreis aufgenommen?“ fragte Parkinson Senior naiv.

Die Frage interessierte niemanden von uns. Rabastan und Rodolphus zerrten den Mann vor den dunklen Lord und dieser nutzte Legillimentik um in dessen Kopf einzudringen. Immer weiter drang er in die Gedanken ein. Er sah, wie er seine Hauselfen behandelte oder aber auch wie er sich mit dem einäugigen Moody und Dumbledore unterhielt. Seine Frau und seine Tochter standen dabei neben ihm.

„Kleine Verräter haben wir da also. Wisst ihr was wir mit solchen wie euch machen? Nein?! Dann sollten wir euch das vielleicht mal zeigen!“

Der Innere Kreis schritt um die drei herum und alle zückten die Zauberstäbe. Sie schrien „Sectumsempra“ und „Crucio“ und die Familie wandte sich vor Schmerzen auf dem Boden. Immer lauter schrien sie und auch ihnen lief das Blut aus den oberen Körperöffnungen. Zudem rissen die Schnitte, die durch den von Severus Snape hergestellten Fluch verursacht worden waren, immer weiter auf. Das Blut floss aus den Wunden über den Steinboden. Es verteilte sich im gesamten Raum. Doch dann sprach Lucius „Imperio“ und die Augen des Seniors wurden glasig. Er befahl ihm, seine Tochter weiter mit dem Crucio zu belegen, außerdem musste er seine Frau vor den Augen aller Todesser vergewaltigen. Dann sollte er noch die Beine seiner Frauen mit einem Backstein zertrümmern. Die Schrei wurden immer lauter und wenn jemand von den dreien mal in Ohnmacht fiel, wurden sie mit einem Enervate meinerseits wieder aufgeweckt. Plötzlich wehrte sich der Vater gegen den Imperio, doch er kam nicht gegen die magische Kraft des Blondens an. Erschöpft fiel er auf den Boden und der letzte Befehl von Lucius lautete: „Bring deine Tochter und deine Frau mit dem Avada um!“ Dies wurde auch befolgt und die beiden lagen daraufhin schlaff in ihrer eigenen Blutlache.

„Möchte noch jemand sagen, dass er zum Verräter geworden ist?“

Was glaubt ihr, gibt es noch mehr Verräter?

Wie hat euch das Kapitel gefallen?

Lasst mir doch bitte ein Review da...

LG Kat

# Todessertreffen 2

## Todessertreffen 2

Rose-Pov

Erschöpft fiel er auf den Boden und der letzte Befehl von Lucius lautete; „Bring deine Tochter und deine Frau mit dem Avada um!“ Dies wurde auch befolgt und die beiden lagen daraufhin schlaff in ihrer eigenen Blutlache.

„Möchte noch jemand sagen, dass er zum Verräter geworden ist?“

Niemand beantwortete diese Frage. Es war still geworden. Die Todesser waren geschockt und erkannten, dass es besser wäre den dunklen Lord nicht zu verraten oder gar zu hintergehen.

„Jetzt wollen wir aber auch noch einige Zauberer in unsere Kreise aufnehmen. Nach den Angriffen auf die Zaubererverräter habe ich euch ja schon erzählt, dass wir einige gefangen genommen haben. Die fünf wurden mit Veritaserum befragt und haben uns schon im Voraus überzeugt. Sie werden in den äußeren Kreis aufgenommen. Begrüßen wir also drei Weasleys, Nymphdora Tonks und Kingsley Shacklebolt.“ sprach ich.

Die Türen gingen auf und herein traten fünf hochgewachsene Zauberer. Sie traten vor meinen Vater und mich und knieten vor uns und dem Inneren Kreis nieder.

„MyLord. MyLady.“

„Steht auf und reicht mir eure linken Arme. Ihr werdet nun das dunkle Mal empfangen!“

Es ist zwar ein kurzes Kapitel, aber trotzdem hoffe ich, dass es euch gefallen hat. ;) Reviewt meine Fanfiktion und seit kurzem gibt es auch Votes. Also Votet bitte für mich, wenn euch das alles gefällt. ;)

Wird sich jetzt wohl noch einer von den Fünfen gegen das Dunkle Mal entscheiden??  
Soll die Hochzeit von Draco und Rose schon bald stattfinden??

Schaut doch auch einmal in meinen anderen Fanfictions rein. :D

LG Kat <3